Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 30. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (wöchentl. Familienbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 67. Telephon Nr. 168.

Freitag, 19. Januar 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Der deutsche Seehandel.

In der „Frankfurter Zeitung" vom 14. d. Mts. ist eine überaus interessante Zusammenstellung über den Gesammtbestand der Hamburger Rhederei Ende 1899 enthalten. Danach setzte sich die Handelsflotte aus 710 Schiffen mit einem Gesammtraumgehalt von etwa 860 000 Registertonnen netto zusammen. Gegen das Jahr 1898 hat sich der Tonnengehalt um 90 000 t vermehrt; im Jahre 1896 waren nur 650 Schiffe mit 695 000 t vorhanden, im Jahre 1880 nur 491 mit 244 000 t und 1850 sogar nur 326 Schiffe mit 71 000 t. In der letzten Hälfte des Jahrhunderts hat sich der Handel Hamburgs also verzwölffacht, in den letzten 20 Jahren mehr als verdreifacht. Daß dieser kolossale Aufschwung, der Hamburg zum zweitgrößten Hafen Europas und zum dritten in der ganzen Welt gemacht hat, zu einem sehr großen Theile auf politische Ursachen zurückzuführen ist, wird schwerlich heute irgendwo bestritten werden, wie denn überhaupt der große Aufschwung des deutschen Handels und der deutschen Industrie ohne die vorausgegangenen politischen Ereignisse undenkbar erscheint. Weniger indessen sind andere Faktoren gewürdigt worden, die ebenfalls für die Entfaltung des deutschen Handels von wesentlicher Bedeutung gewesen sind, und vor Allem sind die Vortheile, die Deutschlands geographische Lage für seine Stellung im internationalen Handelsverkehr bietet, noch immer nicht in dem Maße beachtet worden, wie es wünschenswerth wäre. Ja diese Vortheile werden noch heute noch selbst in Fachkreisen vielfach gering geschätzt oder sogar geleugnet, und doch könnte ein flüchtiger Blick auf die deutsche Karte die Zweifler eines Besseren belehren.

Die zentrale Lage im Herzen Europas, welche uns mancherlei politische Leiden gebracht hat, gestattet, so führt in dieser Hinsicht die „Berl. Korresp." aus, gerade der deutschen Volkswirthschaft, ihren Radius sozusagen über die politischen Grenzen hinweg auszudehnen und eine Reihe von Grenzgebieten in ihren Bereich hineinzuziehen. Der vergleichsweise wichtigste Punkt bei dieser Betrachtung bleibt aber immer die Lage unserer Hauptseehafenstädte an dem Ausfluß großer und bedeutender Ströme, die Deutschland seiner ganzen Länge nach durchziehen und auf diese Weise und durch ihre zahlreichen Nebenflüsse die Hafenstädte mit einem großen, blühenden Hinterlande verbinden, das sich nicht nur auf Deutschland selbst beschränkt, sondern die Niederlande, Schweiz, Böhmen und einen Theil Rußlands umfaßt. Es ist auch nicht immer beachtet worden, von welcher Wichtigkeit die starken Gezeiten der Nordsee für den Verkehr in unseren tief im Lande liegenden Nordseehäfen dadurch sind, daß Weser und Elbe bis Bremen und Hamburg Meer sind. So haben die natürlichen Wasserverhältnisse die Anlage der Hauptseehäfen verhältnißmäßig hoch flußaufwärts möglich gemacht, und unsere Hafenstädte Bremen und Hamburg, aber ebenso Stettin, Danzig und Königsberg sind an den Stellen der natürlichen Umschlagstätte zwischen Fluß- und Seeverkehr entstanden. In dieser vortheilhaften Lage kam dann der bereits erwähnte Vortheil eines bedeutenden Hinterlandes, was in den Zeiten unserer politischen Ohnmacht von den auswärtigen Gegnern Deutschlands erkannt und gewürdigt wurde und zur Besetzung der Flußmündungen durch Schweden, Polen, Dänen und Andere führte. Die Mündungen des Rheines kamen so unter französisch-holländische und spanische, die Weser und Oder unter schwedische, die Elbe unter dänische, die Weichsel unter polnische Oberhoheit, und alle diese Völker benutzten ihre von Tag zu Tag steigende Uebermacht, um Deutschland in eine unwürdige, geschäftliche Abhängigkeit zu bringen, der bei der politischen Ohnmacht des Reiches nicht gesteuert werden konnte. Gerade diese Zeiten von 1670 bis 1750 etwa haben uns die nützliche Lehre hinterlassen, wie nothwendig für die Ausdehnung und Behauptung des Seeverkehrs eine starke politische Macht ist, daß unmaßgeblich Derjenige zum Amboß wird, wer nicht Hammer sein kann.

Die günstige geographische Lage unserer Haupthäfen berechtigt zu der Hoffnung, daß auch in Zukunft diese natürlichen Vortheile dem deutschen Handel weitere Unterstützung bringen werden, wie es denn auch wohl kein Zufall ist, daß die größten Rhedereien der Welt ihren Sitz in Hamburg und Bremen haben.

In einem Artikel, den der bekannte volkswirthschaftliche Schriftsteller Arthur Dix vor Kurzem in der Beilage zur „Münchener Allgemeinen Zeitung" veröffentlichte, wird ausgeführt, daß wir im Jahre 1917 einen Gesammthandel von annähernd 15 Milliarden Mark haben werden. „Es ist aber", sagt Dix, „nach der ganzen Lage des Weltmarktes und bei allen geographischen und wirthschaftlichen Vorbedingungen sicher zu erwarten, daß der Seehandel rascher steigen wird als der Landhandel und daß er sich im Jahre 1917 demnach auf etwa 12 Milliarden Mark, d. i. mehr als die doppelte Summe des Jahres 1897, belaufen würde. Zweifellos wäre dieser große Seehandel auch dann wieder im vollen Umfange ein Lebensbedürfniß für das erheblich gewachsene Volk, und es ist sicherlich nicht zu viel verlangt, daß das deutsche Volk bis zu jenem Zeitpunkt nach und nach die im Verhältniß zum Seehandel geringen Summen aufbringen soll, die für den Schutz eben dieses Seehandels unerläßlich sind." Man wird diesen Ausführungen zustimmen müssen. Noch ist für lange, unabsehbare Zeiten der Höhepunkt des deutschen Seeverkehrs nicht erreicht. Unser Handel mit Südamerika und Ostasien ist kaum mit der nöthigen Intensität gepflegt worden, und der Handel mit dem Koloß Afrika, den man soeben erst von verschiedenen Punkten aus anzubohren beginnt, liegt noch in den ersten Anfängen. Hier liegt ein weites Feld der Thätigkeit für den deutschen Kaufmann, das er sicherlich einstmals mit Ehren bestellen wird.

Die oben erwähnten Zeiten, wo wir der staatlich organisirten Handelsgewalt der Holländer und Engländer, der Dänen und Schweden unterlagen, sollten uns eine Lehre sein. Die Entwickelung zum Schlimmeren setzt ein mit dem Niedergange der einzigen Handelsmacht des Mittelalters, der Hansa, die schließlich zu Grunde gegangen ist, weil der deutsche Kaufmann am Reich nicht die nöthige Rückendeckung gefunden hat. Diese Thatsache ist trotz aller Gegenargumente des sozialdemokratischen Centralorgans nicht zu bezweifeln. Der berufenste Kenner der hansischen Geschichte, Professor Schäfer in Heidelberg, bestätigt es. An der politischen Machtlosigkeit des Reiches, an dem gänzlichen Verfall des politischen Könnens der Nation gingen die deutsche Hansa, der deutsche Handel und die deutsche Seemacht zu Grunde. Die beabsichtigte Vermehrung der deutschen Kriegsflotte stellt das deutsche Volk und seine Vertretung vor die Frage, ob sie eine derartige Entwickelung für die Zukunft vermeiden und dem deutschen Seehandel den ihm nothwendigen Schutz angedeihen lassen wollen.

Zusammenschluß gegen Nordamerika.

In den südamerikanischen Republiken hat eine Bewegung zu einem engeren Zusammenschluß gegen den „Koloß des Nordens" begonnen. Man hebt besonders hervor, daß Bürger aus der Union im staatlichen Auftrage Ländereien in Brasilien, Peru und Chile aufkaufen, um sie an die Regierung in Washington weiter zu veräußern oder ihr doch vorkommendenfalls Anlaß zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten Südamerikas zu geben. Ferner verlautet, daß Bolivia, das seine Existenz von den übrigen südamerikanischen Staaten bedroht glaubt, mit der Unionsregierung ein geheimes Abkommen getroffen habe, auf Grund dessen die Union das von Bolivia beanspruchte bruchstückliche Gebiet am oberen Amazonenstrom, das reich an Gummi ist, in Besitz nehmen solle. Mit Bezieheung hierauf gewänne die Expedition des amerikanischen Kanonenbootes „Wilmington", welches vor einiger Zeit ohne Lootsen 1200 Meilen weit den Amazonenstrom hinaufgefahren ist und Peilungen sowie die genauesten Messungen dort vorgenommen hat, besondere Bedeutung. Infolge dieser Befürchtungen haben Verhandlungen zwischen Brasilien, Argentinien und Chile stattgefunden, die nunmehr zu dem Ergebniß geführt haben, daß in den nächstjährigen Budgets der drei Staaten wesentliche Ersparnisse durchgeführt werden. Die Präsenzziffer der stehenden Heere jedes Staates wird auf 10 000 Mann beschränkt werden, das ist für Argentinien auf ein Drittel und für Brasilien auf die Hälfte des bisherigen Bestandes. Dagegen werden die Ausgaben für die Kriegsflotte voraussichtlich erhöht und die Marinen aller drei Staaten nach einem einheitlichen Plane organisirt werden. Zur Ausarbeitung eines besonderen Zolltarifs wird, wie die „Kol. Ztschr." meldet, im Februar in Buenos Aires eine Kommission aus Vertretern der drei Staaten zusammentreten.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 18. Januar.

* **Die freisinnige Volkspartei und die Flottenfrage** Auch die Mitglieder der freisinnigen Volkspartei sehen allmählich ein, wie bitter noth uns eine starke deutsche Flotte ist. Es ist ja tausendmal unwiderleglich nachgewiesen worden, daß nicht sowohl der Landwirthschaft, als vielmehr in erster Linie dem Handel und der Industrie am meisten und in erster Linie durch eine möglichst große Verstärkung unserer Marine gedient wird. Die letzten englisch-deutschen Zwischenfälle haben das zur Genüge ad oculos demonstrirt. Wer nicht direkt den Untergang Deutschlands und des Wohlstandes seiner Bevölkerung will, der muß den Gesetzesvorlagen, die eine Verstärkung unserer Schlachtflotte herbeiführen wollen, zustimmen. So schreibt denn jetzt auch die demokratische „Frankf. Ztg.":

„Man hat angesehene Männer der Industrie- und Handelswelt, nicht nur aus den Reihen der freisinnigen Vereinigung, sondern auch nichtparlamentarische Männer, die sich zur freisinnigen Volkspartei bekennen, für die Flottenvermehrung gewonnen. Man wird ihren Namen bald unter Aufrufen begegnen. Sie bleiben ihrer alten Partei treu, aber sie glauben, nach ihrer Kenntniß wirthschaftlicher Weltpolitik, im Interesse des Antheils am Welthandel die Vergrößerung der Flotte fordern zu sollen."

Man ist also jetzt im Prinzip einig, von den deutschen Konservativen ab bis in die Reihen der freisinnigen Volkspartei hinein. Aergerlich und negirend zur Seite stehen nur noch die vaterlandslose Sozialdemokratie und einige ihnen zum Verwechseln ähnliche Preßorgane, wie beispielsweise die „Saalezeitung". Man darf gespannt sein, wann die letztere umfällt, dadurch eingestehend, daß sie, wie in allen wichtigen Dingen, so auch in der Flottenfrage wieder einmal unpolitisch und gedankenlos war.

* **Eine russische Stimme zur deutschen Flottenfrage** übermittelt der Telegraph aus Petersburg wie folgt:

Die „Nowosti" erklären, eine Vermehrung der deutschen Flotte sei unbedingt erforderlich. Jedenfalls habe sich das deutsche Volk faktisch davon überzeugen können, daß die von der Regierung vorgeschlagene Reform der Flotte unerläßlich sei, wenn Deutschland haben wolle, daß seine berechtigten Interessen nicht ernstlich geschädigt werden. Die Flottenvorlage sei jetzt im Interesse Deutschlands nicht nur nützlich, sondern auch nothwendig.

* **Neues von der Firma Krupp.** Die „Dtsche. Ztg." will erfahren haben, daß Italien bei Krupp Bestellungen im Werthe von 50 Millionen Mark gemacht hat. Diese Bestellung erregte in unterrichteten Kreisen Verwunderung. Man traue Italien unter den jetzigen Umständen eine solche Bestellung nicht zu. In der That liegt da der Gedanke nahe, daß Italien geographisch und völkerrechtlich als Brücke für englische Geschützlieferungen nach Südafrika benutzt werden soll. — Auch dagegen wird sorgsame Wachsamkeit der Behörden nöthig sein. Am liebsten möchten wir freilich annehmen, daß die Essener Firma, die sich bereits so abscheulich kompromittirt hat, nach der eben erlebten Unannehmlichkeit sich auch auf indirekte Bestellungen Englands nicht wieder einlassen wird, so lange der gegenwärtige Krieg dauert.

* **Die Freigabe des „Bundesrath"** ist noch nicht erfolgt. Nach den bereits veröffentlichten Mittheilungen, welche die Erledigung der Angelegenheit in nahe Aussicht stellen, kann der Grund der weiteren Zögerung nur in dem Umstande gefunden werden, daß das Prisengericht in Durban noch die formelle Entscheidung zu treffen hat. Im Uebrigen wird es sich jetzt darum handeln, die Höhe des der „Deutschen Ostafrika-Linie" verursachten Schadens festzustellen und von England dessen Deckung zu verlangen.

* **Flußregulirungen.** Nach der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Denkschrift über die Bauausführungen an Wasserstraßen in der Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1899, wurden die Bauausführungen der beiden Betriebsjahre am Rhein, an der Saale und an der unteren Spree noch mit Geldmitteln bestritten, die Ende der siebziger und Anfangs der achtziger Jahre in Aussicht genommen waren. An der unteren Spree wurden sie beendet, für den Rhein und die Saale sollten die zur Verfügung stehenden Gelder noch im laufenden Rechnungsjahre zur Verwendung kommen. Von den Ende der siebziger, Anfangs der achtziger und Mitte der neunziger Jahre vorgesehenen Arbeiten bliebe dann noch die Regulirung der oberen Havel auszuführen, deren Inangriffnahme bisher nicht erfolgen konnte, weil der Mecklenburgische Landtag den von Mecklenburg-Strelitz zu tragenden Kostenantheil für den Ausbau und die Unterhaltung der gemeinschaftlichen Flußstrecken noch nicht bewilligt hat. Die in der Mitte der neunziger Jahre als nothwendig bezeichneten Nachregulirungen an der Ems, Weser, Elbe, Oder, Warthe, Weichsel und dem Pregel wurden in der Berichtszeit fortgeführt. An der Mosel und der Memel beschränkten sich die Arbeiten auf die Erhaltung der bestehenden Werke und die Ausführung kleinerer Verbesserungen.

Gegenüber den noch immer auftauchenden Klagen, daß die Wasserstraßenregulirungen Schädigungen der Anlieger mit sich brächten, wird in der Denkschrift darauf verwiesen, daß in keinem hochkultivirten Lande die Flüsse sich selber überlassen blieben können. Unbestritten sei, daß die ausgeführten Regulirungen der Verwilderung der Flüsse Einhalt gethan, die Ufer gegen Abbrüche geschützt und die Wassertiefen im Strombett vermehrt haben. Dagegen sei es eine vielfach geäußerte Meinung, daß sie Stauungen erzeugten und somit die Wasserstände höben und die Hochwasserschäden vergrößerten. Demgegenüber könne nicht oft genug betont werden, daß die auch bei Kleinwasser durchweg erreichten größeren Wassertiefen der regulirten Ströme durch Schleuvertiefung der Stromrinne und nicht durch Anhebung des Wasserspiegels erreicht worden sind. Die bisher angestellten Untersuchungen wiesen darauf hin, daß keine Stauungen des Wassers durch die Regulirungen herbeigeführt werden, diese vielmehr die Ueberschwemmungsschäden wesentlich vermindern. Unter Anderen liege eine solche Verminderung der Ueberschwemmungsschäden in dem günstigen Einfluß der Regulirungen auf die Eisverhältnisse. Es zeige sich, daß die mit dem Ziele der Herstellung einer bestimmten Fahrwassertiefe zur Ausführung gebrachten Stromregulirungen der Beförderung des Wasserabflusses günstig sind und daß die Flußbauarbeiten wesentlich auch der Landwirthschaft zu Gute kommen. Je mehr dies erreicht wird, desto mehr seien die Regulirungen auch der Schifffahrt günstig.

* **Handelskammer und Reichsamt des Innern.** Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat die Handelskammern aufgefordert, von ihren Jahresberichten auch eine gewisse Zahl von Exemplaren jedesmal dem Reichsamte des Innern zu übersenden. Für die handelspolitische Abtheilung dieses Reichsamtes bilden die Handelskammer-Berichte naturgemäß eine wichtige Informationsquelle.

* **Wechselstempelsteuer.** Amtlicher Nachweisung zufolge belief sich die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reiche für die ersten neun Monate des laufenden Rechnungsjahres auf 8 821 180,80 Mk. oder 641 981 Mk. mehr wie im gleichen Zeitraume der Vorjahres.

* **Aus Posen.** Gutem Vernehmen nach wird in Posen mit Hilfe der neugebildeten Centralstelle zur Förderung industrieller Unternehmungen in den östlichen Provinzen eine große Maschinen- bezw. Lokomotivfabrik errichtet.

* **Die sozialdemokratische Kalender-Agitation,** die ja von uns wiederholt eingehend besprochen und niedrig gehängt worden ist, macht jetzt, ganz in unserem Sinne auch die „Konserv. Korr." zum Thema einer Besprechung, die in folgendem sehr beherzigenswerthen Vorschlage gipfelt: Man solle dieser Agitationsmethode gegenüber wachsamer sein und Vorkehrungen dagegen treffen. Es ist schon in einzelnen Gegenden derart vorgegangen worden, daß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001191-14/fragment/page=0001

en die sozialdemokratischen Kalender — natürlich mit Einwilligung der Empfänger — wieder abgeholt und gegen bessere Kalender vertauscht hat. Dieses Vorgehen ist im großen Stil zu empfehlen. Um aber der Kalenderagitation wirksam entgegentreten zu können, ist es nothwendig, daß ein direkt auf den Kampf gegen die Sozialdemokratie zugeschnittener, für die Landleute berechneter, interessanter, unterhaltender wie belehrender Kalender in großen Massen hergestellt und gratis verbreitet werde. Um das rechtzeitige Erscheinen zu ermöglichen, müßten allerdings ungesäumt die Vorbereitungen dazu getroffen werden.

* **Aus Kamerun.** Der Ueberfall der Buli auf die Station Kribi im südlichen Theile Kameruns soll durch eine Strafexpedition der Schutztruppe seine Sühne finden. Im amtlichen „Deutschen Kolonialblatt" ist zu lesen: „Nach einer Meldung des kaiserl. Gouverneurs von Kamerun ist ein Theil des von Adamaua zurückgekehrten Expeditionskorps unter Führung des Hauptmanns v. Dannenberg nach dem Bulilande entsandt worden mit dem Auftrage, dort die Ruhe wieder herzustellen. Um Wiederholungen, wie den Ueberfall der Station Kribi, für die Folge auszuschließen, ist beabsichtigt, dauernd eine Kompagnie der Schutztruppe in Bulilande zu stationiren. Ferner heißt es in einem Bericht über die Verhältnisse der Station Jaunde:

Leider sind im Nordosten der Station bei den Bakoös und im Nordwesten bei den Manjassas die Verhältnisse weniger erfreulich. Die Bakoös haben den Unteroffizier Kneisl, der Anfang September den Häuptling Sintebos bestrafen wollte, weil er den Handel durch Raubanfälle unmöglich macht, angeschossen, einen weißen Faktoristen, Herrn Reinhard, haben sie arg bedrängt, sodaß er nur mit Hilfe des Tama mit heiler Haut sich retten konnte. Die Bestrafung dieser unbotmäßigen Stämme macht Schwierigkeiten, da sich die Bakoö bei Annäherung der Soldaten sofort auf ihr Gebiet zurückziehen. Ich will selbst einen größeren Strafzug gegen diesen Stamm unternehmen.

Parlamentarisches.

In der Petitionskommission des Reichstags wurde gestern die Petition betr. Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker ebenfalls dem Reichskanzler als Material überwiesen. Eine Petition betr. reichsgesetzliche Regelung der Vorschriften über die Polizeistunde wurde nach längerer Besprechung für ungeeignet zur Erörterung im Plenum erklärt, da bereits ein ablehnendes Votum des Plenums vorliegt, das gelegentlich der letzten Berathung der Gewerbeordnungsnovelle angegeben wurde.

An Stelle des Grafen Bückler-Burghaus wurde Graf Praschma ins Herrenhaus berufen.

Zeitungsschau.

Die von uns bereits gekennzeichnete Haltung der **Firma Krupp** in der Frage der englischen Waffenlieferungen giebt der konservativen „Kreuz-Zeitung" zu folgenden folgerichtigen Bemerkungen Anlaß:

Wie oft hat man sich bei uns über die Struvellosigkeit bald lustig gemacht, bald entrüstet, mit der das englische Ausfuhrgeschäft, selbst bei Lieferungen an den Feind, verfährt, ohne daß der hochentwickelte britische „Geschäftssinn" daran ernstlichen Anstoß zu nehmen verstände. Nun muß ja zugegeben werden, daß das Verfahren der großen deutschen Firma, die es so weit hat kommen lassen, daß ihr die Lieferungen von Kriegsmaterial für England in eben dem Zeitpunkt von Reichswegen verboten werden mußte, wo England deutsche Schiffe vergewaltigt, immerhin nicht mit unmittelbaren Lieferungen englischer Fabrikanten an den Feind auf gleichen Fuß gestellt werden darf. Der Unterschied ist mehr graduellen als grundsätzlicher Art, d. h. die „Geschäftsrücksicht" geht jedes anderen vor, und nur auf die Umstände kommt es an, in welchem Maße dies geschieht. Diese „Geschäftsrücksicht", die der werdende „Industriestaat" immer mehr entwickelt, vermag aber sehr verschiedene Formen anzunehmen. Sie braucht sich nicht immer so drastisch zu äußern wie hier, sondern kann sich u. A. auch in die Gestalt schwächlicher Nachgiebigkeit gegen das Ausland kleiden, und gerade in dieser kennt man sie bei uns nur zu genau. Beim Einzelnen wollen wir hier indessen nicht verweilen. Es genügt uns, an der Hand eines schlagenden Beispiels nochmals zu betonen, wie bedenklich es oft vom Standpunkte des nationalen Ehrenpunktes ist, wenn ein Land sein wirthschaftliches Schwergewicht zu sehr in das Ausland verlegt, von dem Gewinn abhängig wird, den es von dort erhofft. An sich brauchen die Beteiligten patriotischen Empfindungen nicht weniger zugänglich zu sein als andere; wenn sie aber von ihren Beziehungen zum Auslande leben, so ist es menschlich erklärlich, daß sie geneigt sind, „Wasser" in den „Wein" ihrer nationalen Empfindung zu gießen und sich alle möglichen Gründe zurecht zu legen, die dies rechtfertigen sollen. Das Ganze aber muß schließlich unter diesem Sich-Vordrängen bewußter oder unbewußter Privatselbstsucht leiden, und das Ende ist alsdann, und muß sein, daß auch die Einzelinteressen alles in allem nicht auf ihre Kosten kommen.

Ist diese Gefahr aber schon allgemeiner Natur, so muß sie bei uns, unserer geographischen Lage wegen, die uns von Haus aus „rücksichtsvoll" stimmt, besonders scharf hervortreten, und es kann deshalb in Deutschland vor dem Ueberwuchern des Geschäftsgeistes nicht dringend genug gewarnt werden. Wie der Mangel an Unternehmungslust seit dem siebzehnten Jahrhundert das Seinige dazu gethan hat, um uns politisch und wirthschaftlich ohnmächtig zu machen, so kann das Zuviel davon, wenn das rechte Nationalgefühl fehlt, in Zukunft dieselbe Wirkung haben.

Ausland.

Frankreich.

Verschiedenes.

Der Amnestievorschlag der Regierung gilt für endgültig zurückgezogen. — Die Ministerkrisengerüchte dauern fort; man nennt bereits Ribot als künftigen Kabinetschef. — Die Unterrichtskommission der Kammer lehnte mit 14 gegen 7 Stimmen den Gesetzentwurf der Regierung ab, nach dem Bewerber um ein Staatsamt eine bestimmte Zeit in einem staatlichen Institut gearbeitet haben müssen.

Der Krieg in Südafrika.

Was die Pläne Lord Roberts anbelangt, so behaupten englische Militärzeitschriften, er wolle Kimberley und Ladysmith vorläufig ihrem Schicksal überlassen und aus den bis spätestens 7. Februar erwarteten 20 000 Mann Verstärkungen, sowie aus den südafrikanischen Freiwilligen, 6000 von Methuen und 20 000 von Buller zu detachirenden Mann eine neue Armee bilden, um mit diesen mindestens 50 000 Man n die Linie des Oranjeflusses zu forciren und in den Oranjefreistaat einzudringen. Die Truppen der Generale French und Gatacre sollen ihm als Vorhut dienen. Buller und Methuen sollen sich zunächst ganz auf die Defensive beschränken, die ihnen gegenüberstehenden Buren werden, so stehe zu erwarten, zum großen Theil nach dem bedrohten Oranjefluß gezogen werden. Dann blieben Buller und Methuen je etwa 6000 Mann. Die Zusammenziehung der englischen Armee im Kapland würde ziemlich lange dauern, eine Zeit, die von den Buren leicht zu vernichtenden Schlägen gegen die beiden bes größten Theils ihrer Truppen beraubten Generale benutzt werden könnte. Sie würden dann immer noch Zeit haben, dank ihrer größeren Beweglichkeit, noch im rechten Augenblick im Kaplande zu erscheinen. Das sind Alles Kombinationen, die sich sehr gut auf dem Papier ausnehmen, in Wirklichkeit aber eine ganz andere Gestalt gewinnen.

Das englische Kriegsministerium wird entweder von den in der Front kommandirenden Generalen in unverantwortlicher Weise ohne Nachrichten gelassen, oder es besitzt Nachrichten und verheimlicht sie dem Publikum, was bei der hochgradigen Spannung in allen politischen und geschäftlichen Kreisen nicht minder unverantwortlich wäre. Eine einzige Meldung vom Tugelaflusse ist gestern Abend in „Pall Mall" veröffentlicht worden; sie lautet nach einem Telegramm aus London wie folgt:

Kommandirender General an den Kriegsminister, 16. Jan. Folgende Verluste sind gemeldet: Gemeiner Mackenzie vom zweiten Dorset-Regiment starb am 13. Januar im Springfielder Brückenlager. Gemeiner Speaggin von Bethuens berittener Infanterie wurde verwundet in Schulter und Bein bei einer Rekognoszirung am Tugela am 15. Januar."

Alle Welt erwartet seit einer Woche Nachrichten über die Entscheidung des Feldzuges in Natal, die zwischen dem Tugelafluß und Ladysmith fallen muß; wenn statt dessen von der englischen amtlichen Stelle nur so triviale Meldungen bekannt gegeben werden, wie die vorstehend mitgetheilten, so kann man sich kaum des Eindrucks erwehren, daß das Kriegsamt mit einer furchtbar ernsten Angelegenheit schlechte Scherze treibt.

Bis Schluß der Redaktion liefen folgende Telegramme ein:

London, 18. Januar. In Chamberlain nahestehenden Kreisen erklärt man unverblümt, daß das jetzige Kabinet in allen Punkten einig sei, und sollte das Unterhaus sich weigern, dem Kabinet ein Vertrauensvotum zu ertheilen, so zögere es nicht, Neuwahlen und eine Kammerauflösung auszuschreiben.

Brüssel, 18. Jan. Dr. Leyds verfaßt augenblicklich ein Rundschreiben an die Großmächte, worin er gegen die ungerechtfertigte Ermordung von ach Buren protestirt.

London, 18. Januar. Alle Anwerbungen für die Yeomanry sind zum Stillstand gebracht, da man die Kreirung der Stäbe für die bis jetzt engagirten 3000 Mann nicht bewältigen konnte.

London, 18. Jan. Die Buren sind noch im Besitze der Nevalbrücke, über die sie Verstärkungen heranziehen können. Hinsichtlich der Meldung, daß in Ladysmith volle Rationen ausgegeben werden, woraus auf eine baldige Entsetzung geschlossen wird, ist wohl wahrscheinlicher, daß General White bei einer großen Schlacht versuchen wird, sich durchzuschlagen und das Weite zu gewinnen. — Die Nachricht, daß Truppen nach Port Elisabeth geschickt wurden, läßt vermuthen, daß General French Verstärkungen erhält.

London, 18. Jan. Ein Telegramm aus Moschudi über Beira meldet, daß der englische Oberst Plimer mit einem Theil seiner Streitkräfte aus Tulis dort eingetroffen ist. Eine kleine Burenabtheilung ist auf den benachbarten Hügeln verschanzt.

London, 18. Jan. Ein Telegramm, datirt Firmans Farm, berichtet, die Streitkräfte Bullers haben Potgietersdrift besetzt. Die Truppen überraschten die Buren. (?) Die Infanterie hat den Tugela überschritten. Die Streitkräfte des Generals Warren sind ebenfalls im Begriff, den Tugela zu überschreiten. (?) Die Furt von Richard wurde von den Buren bewacht.

Rom, 18. Jan. Morgen trifft in Neapel der amerikanische Konsul Mooran ein, der nach Amerika reist. Man nimmt an, daß er Vorschläge Krügers an Mac Kinley bringt, die vielleicht ein Schiedsgericht betreffen.

Landwirthschaftliche Vereine der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

⊙ **Worbis** (Eichsfeld), 10. Jan. (Der hiesige Landwirthschaftliche Kreis-Verein) hielt gestern unter Vorsitz des Herrn Oekonomierathes Biermann-Neumühle eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende theilte mit, daß die Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen dem Verein Mittel zur Veranstaltung einer Fohlenschau in Aussicht gestellt habe. Es sollen Ermittelungen stattfinden, ob zur Abhaltung einer solchen Schau in diesem Jahre auf genügende Betheiligung gerechnet werden kann. Dann wurde ein Schreiben der Landwirthschaftskammer verlesen, in welchem dieselbe sich bereit erklärt, zur Hebung der Ziegenzucht Bockstationen ins Leben zu rufen und zwar unter ähnlichen Bedingungen, wie solche für die bereits bestehenden Bullenstationen gelten. Für die Einrichtung einer solchen Bockstation wird ein unverzinsliches Darlehn von 50 Mk. gewährt.

fb. **Arendsee i. A.**, 16. Jan. (Landwirthschaftlicher Verein.) Mit der am vergangenen 13. Januar abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen landw. Vereins war zum erstenmale eine Prämiirung treuer Dienstboten verbunden. Die Versammlung war aus diesem Anlaß besonders gut besucht. Der Vorsitzende, Herr J. Gh. Gensen, dankte mit beredten, zu Herzen gehenden Worten den 8 geladenen Dienstboten für die ihrer Herrschaft erwiesenen langjährigen treuen Dienste, wodurch dieselben in erster Linie sich selbst, dann aber auch ihrer Herrschaft ein ehrendes Zeugniß ausstellten. Ein Dienstbote erhielt die silberne Medaille und 40 Mk. für 33jährigen Dienst, 4 Personen erhielten die bronzene Medaille und 30 Mk. für 10—15jährigen Dienst und ein Diplomunter Glas und Rahmen sowie 20 Mk. erhielten 3 Personen für 6, 7 resp. 8 Jahre Dienst. (Die Geldbeträge wurden als Sparkassenbücher überreicht.) Einer der Knechte sprach im Namen der übrigen Prämiirten der Kammer sowie dem Verein seinen Dank aus mit dem Gelübde fernerer Treue. Darauf wurden die Dienstboten mit Kaffee und Kuchen bewirthet, während die Versammlung in der Erledigung ihrer Tagesordnung fortfuhr. Herr Dr. Herzberg sprach in seinem Vortrage über die Anwendung der Kalisalze und besprach besonders das 40prozentige Chlorkalium. Es wurde dann beschlossen, daß der Verein sich mit einer Kollektiv-Ausstellung an der Schweine-Schau in Stendal betheiligen und 100 Mk., zu Prämien gestiftet, der Kammer zur freien Verfügung überweisen solle. Ferner wurde bestimmt, 10 Eberferkel zum auktionsweisen Verkauf im Frühjahr anzukaufen; die Zucht des Herrn Hoefch in Neukirchen wurde dazu in Aussicht genommen.

Vermischtes.

Ueber das schwere Ofen-Unglück in Rostock ist noch Folgendes zu berichten: In Rostock erstickten zwei Kinder eines Tischlermeisters im Schlafe infolge Einathmens von Kohlenoxyd. Der Ofen, der in der Schlafstube stand und dem der Kohlendunst entströmte, war vorschriftsmäßig angelegt. Er besaß einen eigenen Schornstein, in den das Abzugsrohr mündete, und war mit zwei luftdicht schließenden Oeffnungen versehen, besaß jedoch keine Ofenklappe. Die Mutter der verunglückten Kinder hatte auf deren Wunsch Mittags die Schlafstube geheizt und, als sie Nachmittags die Stube voller Rauch fand, die Fenster bis zum Abend offen gelassen, um sie dann erst, nachdem der Rauch verschwunden war, wieder zu schließen. Ferner hatten sie die Oeffnungen zugeschraubt, da ihrer Meinung nach das Feuer in

[Nachdruck verboten.]

Seltene Thaler.

Von Georg Reiffenstein (Berlin).

Eine Reihe wichtiger Veränderungen und Verbesserungen bereitet sich gegenwärtig im Münzwesen verschiedener Länder vor. Rußland versucht einmal wieder, den ewig kranken Rubel zu „sanieren"; China möchte die wackelnde Reichseinheit durch Einführung einer einheitlichen Währung stützen; in Madagaskar rüstet man die Franzosen mit den verschiedenen vorweltlichen Münzfüßen gründlich auf, und selbst in Afrika sind die Grundlagen der schwarzen Währung, Kaurischnecke und Glasperle, so erschüttert, daß ihr Verschwinden nur noch eine Frage der Zeit ist. Auch bei uns ragt in die blinkende „Herrlichkeit" (?) der Reichswährung noch ein Rest aus vergangenen Tagen hinein: der alte Thaler, dem die Münzgesetzgebung vor 30 Jahren nothgedrungen das Dasein fristen mußte, sollte es nicht an der nöthigen Scheidemünze fehlen. Heute hat, so sagen die kurzsichtigen, selbstsüchtigen Goldwährungsleute, der Mohr seine Schuldigkeit gethan; man möchte ihn gehen heißen und will von dem etwa 362 Millionen Mark betragenden Thalervorrath mehr als die Hälfte verkaufen und durch Fünf- und Zweimarkstücke ersetzen. Da der Rest wahrscheinlich in der Reichsbank festgelegt werden würde, so wäre mit Annahme dieser Maßregel dieser Freund aus dem täglichen Umlauf entfernt, und er wäre für uns todt, der gute, alte Thaler.

Nicht so für den Münzfreund und Sammler, in dessen Kästen und Kabinetten er nun einzielen würde zu fröhlicher Urständ. Und welche Reihe erlauchter Vorfahren träfe er daselbst! Hunderte würden ihn, den letzten eines vierhundert Jahre alten Geschlechtes, willkommen heißen und in die Geheimnisse ihres Stammbaumes einweihen.

Die Wiege des Geschlechts stand in Tirol, wo Erzherzog Sigismund 1484 zu Hall zuerst größere Silberstücke vom Werth eines alten deutschen Goldguldens schlagen ließ. Da man sie nicht mehr Heller nennen konnte — welchen Namen die bekannte, weit ältere, wahrscheinlich von Schwäbisch-Hall ausgegangene Münzsorte führte — so hießen sie anfänglich Guldengroschen. Es giebt allerdings noch frühere thalerartige Gepräge, wie z. B. die zum Andenken an die Vermählung des Erzherzogs Maximilian mit Maria von Burgund, der Tochter Karls des Kühnen, gemünzten prächtigen Stücke, interessant wegen des hier doppeldeutigen, auf der Rückseite befindlichen Citats aus dem hohen Liede: „Ganz schön bist du, meine Freundin, und ein Makel ist nicht in Dir". Es ist jedoch fraglich, ob diese Stücke als Münzen gedient haben, oder ob sie nur als Gedächtnißmedaillen aufzufassen sind.

Bald darauf erhielten die Guldengroschen ihren Namen nach einem ihrer ersten Prägstätten, der Bergwerksstadt Joachimsthal in Böhmen, wo die Herren von Schlick zu Anfang des 16. Jahrhunderts die gleiche Münze als Joachimsthaler Guldengroschen schlagen ließen, welche langathmige Benennung erst zu Joachimsthaler, dann zu Thaler zusammenschrumpfte. Noch Jahrzehnte lang aber finden wir den Thaler auf den Münzen selbst als Moneta Nova, Moneta Argentea, Moneta Nova Argentea (neue, silberne, neue Silber-Münze) bezeichnet.

Zu den ältesten, durch kunstvolles Gepräge und Seltenheit hervorragenden Guldengroschen gehören die vor 1500 geprägten Thaler Friedrichs des Weisen von Sachsen, mit dem noch jugendlichen Bildniß des späteren Schutzherrn der Reformation auf der Vorderseite und den Köpfen seines Bruders und seines Oheims auf der Rückseite. Mit Hilfe des Bildnisses auf diesem Thaler konnte ein in England erworbenes Gemälde Dürers, nach alter Tradition einen sächsischen Fürsten darstellend, als Porträt Friedrichs des Weisen festgestellt werden, ein schöner Beweis für die sorgfältige Arbeit dieser sogenannten „Klappmützenthaler", wie sie nach den aufgeschlagenen Mützen der Fürsten genannt werden. — Sehr selten ist der Thaler des Erzbischofs Leonhard von Salzburg von 1504, der durch schöne Heiligen- und Wappendarstellung ausgezeichnete „Rübenthaler", wie er nach der großen, sehr naturgetreu dargestellten Wasserrübe im bischöflichen Wappen heißt. Noch schönere Gepräge hat sein Nachfolger, der Kardinal Matthaeus Lang, hinterlassen, besonders auf dem Thaler von 1522, dessen Revers die beiden Heiligen Rudbertus und Virgilius nebst der Salzburger Kirche zeigt. Um diese Zeit treffen wir auch auf wirklichen Thalermünzen Sinnsprüche, wie z. B. auf dem künstlerisch vollendeten seltenen Dickthaler des Bischofs Bernhard von Trient von 1520, dessen Revers neben einem Bündel Pfeile als Sinnbild der Ewigkeit die Inschrift trägt: Omne regnum in se divisum desolabitur (Jedes Reich, so es mit sich uneins wird, zerfällt.)

Die neue Münze fand bald allgemeine Anerkennung und eine weit über die engeren Grenzen des Reiches hinausgehende Verbreitung. Zunächst traten Thalergepräge in dem unter habsburgischem Einflusse stehenden Landschaften auf, z. B. schon 1488 in Lothringen unter René II., seit 1493 in der Schweiz, zuerst in Bern, seit 1499 in Ungarn, 1511 zu Thann im Elsaß. Auch im Auslande fand die deutsche Neuerung Aufnahme, so in Schweden seit 1512, in Dänemark seit 1516. Auch hier haben sie sich bis vor etwa zwei Jahrzehnten als Rigsdaler oder Rigsdaler in Geltung erhalten. Italien erhielt seinen Tallero, und die Markusthaler der Republik Venedig sind weltberühmt gewesen.

Am spätesten trat die neue Münze da auf, wo später ihr Hauptsitz und das Centrum ihrer Verbreitung sein sollte: in den Stammlanden der preußischen Monarchie. Erst im Jahre 1521 ging Kurfürst Joachim I. zur Thalerprägung über, und die Anzahl der Thalermünzen scheint, nach den wenigen erhaltenen Stücken zu schließen, unter ihm und seinen Nachfolgern stets eine ziemlich beschränkte gewesen zu sein. Daraus erklärt sich einerseits ihr hoher Preis, andererseits das häufige Auftreten gefälschter brandenburgischer Thaler. Ein hochseltenes Stück ist der Thaler Joachims I. aus dem Jahre 1522, von dem eine Serie den Stempelfehler Ejector statt Elector (Electori = dem Kürfürsten) trägt. Für gut erhaltene Exemplare zahlte man schon vor einem Jahrzehnt auf Auktionen bis zu 1000 Mark das Stück, und zeitweise wurden im Handel nicht weniger als 1500 Mark dafür gefordert. Daneben ließ Joachim auch Viertelthaler prägen, die entsprechend dünner und kleiner sind. Auch sie werden von Sammlern sehr gesucht und heute hoch bezahlt, so daß von ihnen wie auch von den Thalern Joachims I. mehrfach moderne Fälschungen aufgetaucht sind, deren Quelle Berlin ist. Im Vergleich zu den süddeutschen und manchen sächsischen Thalern zeigen die ersten märkischen ein ziemlich rohes Gepräge.

Einen sehr seltenen Thaler giebt es auch unter den Münzen des folgenden Kurfürsten; er trägt keine Jahreszahl und gehört wahrscheinlich in das Jahr 1552. Auf ihn folgen Ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001191-14/fragment/page=0002

Ofen erloschen war. Wenn trotzdem der Kohlendunst einen Weg durch die Oeffnungen in das Zimmer gefunden hat, so ist dies darauf zurückzuführen, daß der Ofen zum ersten Male in diesem Winter geheizt war und der Rauch durch den schornstein herabgedrückt wurde und nicht aufsteigen konnte. Ein Verschulden dritter Personen an diesem betrübenden Vorfall liegt vielleicht nicht vor, doch mahnt derselbe wiederum, beim Heizen der Oefen die größte Vorsicht walten zu lassen.

Grauenhafte Mordthat einer Eifersüchtigen. Eine Witwe in Budapest Namens Ciokoli unterhielt, obgleich sie 40 Jahre alt ist, mit dem 22 jährigen Emerich Parasz ein Liebesverhältniß. Vor einigen Tagen erfuhr die Wittwe, daß Parasz sie verlassen und eine Andere heirathen wolle. Außer sich hierüber, gab sie des Abends beim Nachtmahl ihrem Liebhaber viel zu trinken. Als er dann fest schlief, schnitt sie ihm mit einem scharfen Küchenmesser den Kopf vom Rumpf vollständig ab. Nachts schleppte sie den Leichnam vor das Haus hinaus und warf ihn in den Straßengraben, wo sie ihn mit Schnee zudeckte. In ihrer Aufregung vergaß sie den Kopf des Getödteten in ihrer Wohnung. Sie wagte dann nicht, nochmals hinauszugehen. Infolge des Thauwetters fand man den Leichnam zwei Tage später. Der Verdacht lenkte sich sofort auf die Wittwe. Bei der Hausuchung fand man den Kopf des Ermordeten im Kohlenkübel vor. Die Mörderin ist geständig und wurde verhaftet.

Die Mißhandlung Deutscher in London. In Londoner Meldungen war dieser Tage berichtet worden, daß an der Londoner Börse zwei deutsche Makler mißhandelt worden seien. Aus der bezüglichen Mittheilung der „Times" ist ersichtlich, daß jene Meldungen in wesentlichen Punkten unrichtig waren. Danach wurde ein jüngerer Geschäftstheilhaber einer Firma mit deutschem Namen, deren Besitzer aber thatsächlich nicht Deutsche sind, von einer Anzahl jüngerer Börsenmitglieder thätlich angegriffen, weil sich das Gerücht verbreitet hatte, daß die betreffende Firma zwei jungen Leuten, die sich als Freiwillige für Südafrika gemeldet hatten, erklärt habe, sie würden ihr Gehalt nur bis zum Tage ihres Abganges erhalten und auch für die Zukunft ihre Stellungen verlieren. Bei dem Vorgang, der übrigens, wie die „Times" feststellen, bei allen anständigen Mitgliedern der Börse auf eine ernste Verurtheilung stieß und noch die gesetzliche Ahndung finden dürfte, sind Deutsche in keiner Weise betheiligt.

Was ist Khaki? Eine neue englische Farbe, annähernd röthlichbraun, mehr praktisch als schön. Wie erinnerlich, wurden jene Passagiere auf dem deutschen Dampfer „Bundesrath", meist Mitglieder der italienischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz, deshalb den Engländern verdächtig, weil sie Khakianzüge trugen. Im britischen Kolonialheer soll der locker sitzende, baumwollene Khakirock den rothen Rock schon verdrängt haben. Wie aus London gemeldet wird, sind sämmtliche nach Südafrika entsendeten Truppen mit baumwollenen Khakistoffen bekleidet. Auch im Sudan haben sich die Khakikleider gut bewährt. Ein baumwollener Khakianzug kostet in England nur 11 Mk. Die Offiziere tragen Khaki feinerer Art, meist in Wolle. Im Felde macht die Khakifarbe die Soldaten minder erkenntlich und so färben ganze Truppentheile ihre Strümpfe, alle Metallabzeichen der Sonnenhelme, ja sogar Kanonenläufe und Gewehre mit Khaki. Anscheinend ist das Khaki auf dem besten Wege, in England zur Modefarbe zu werden. Schon sieht man in den Londoner Schaufenstern Kleiderstoffe, Shawls, Baumwollwaaren u. s. w. in Khakifarbe, und vielleicht bringen industriöse Geschäftsleute Khakistoffe auch auf den deutschen Markt.

Ueber den Eichener See, einen periodisch wiederkehrenden See bei Schopfheim im südlichsten Schwarzwalde, liefert der Forstpraktikant Knierer in Schopfheim in den „Monatsblättern des Badischen Schwarzwaldvereins" einen mit Karten versehenen, sehr instruktiven Bericht. Dieser See erscheint oft erst nach mehreren Jahren wieder, oft aber auch mehrmals in einem Jahre. Bei höchstem Wasserstande, zuletzt 1882 und 1883, wird er 3,5 m tief und erreicht eine Größe von 2,62 Hektar. Im Jahre 1772 ertranken im See fünf Personen, 1876 ein Mann. Ein Zusammenhang mit der Erdmannshöhle bei Hasel existirt nur insofern, als beide Erscheinungen ihre gleiche Ursache in der eigenartigen Formation des hier dem Kohlegenden aufgelagerten Muschelkalkes haben. Das Niederschlagswasser, das immer Kohlensäure absorbirt enthält, versinkt in die Spalten des Gesteins, diese dahei vergrößernd, und sucht sich unterirdisch seinen Weg. Bei übergroßem Wasserandrange vermag das unterirdische Bachbett allein die bedeutenden Wassermassen nicht mehr zu fassen, die dann nicht rasch genug abfließen können, sondern durch die Risse und Fugen des Gesteins zu Tage treten und dann den Eichener See bilden. Diese Bewegung des Wassers geschieht sehr langsam; der See tritt nie unmittelbar nach den Wassergüssen zu Tage, sondern erst nach geraumer Zeit. Das Maximum der Höhe erreicht der See erst nach zwei bis fünf Wochen und er bleibt dann gewöhnlich einige Zeit in gleichem Stande. Später fließt das Wasser nicht bloß durch jenen unterirdischen Bach ab, sondern auch durch zwei oberirdische Wasseradern. Im vergangenen Jahre war der See nur ganz kurze Zeit im Frühjahr vorhanden, so daß die Wiesen, welche seine Stelle einnehmen und ein sehr gutes Gras liefern, ausgenutzt werden konnten.

Berliner Chronik.

— **Die Mißstände auf dem Berliner Viehhof.** Das Polizeipräsidium theilt mit: Ueber „unerhörte Mißstände in der Fleischkochanstalt und Schmelzküche auf dem Berliner Schlachthofe" enthalten die „Allg. Fleischerztg." und nach deren Angaben auch die anderen Tageszeitungen Mittheilungen, die theils unzutreffend, theils erheblich übertrieben sind. Es ist unrichtig, daß sich unter dem bei dem Darmhändler Lange am 11. ds. Mts. beschlagnahmten, aus dem Pökelkeller der Sterilisirungsanstalt herstammenden Fleisch, etwa 900 Kgr., auch tuberkulöses Fleisch befunden hat. Es handelte sich vielmehr um schwachsinniges Fleisch, das, von der städtischen Fleischschau als solches beanstandet, zur Pökelung zugelassen, aber zum Theil noch nicht durchgepökelt war. Auf einem solchen Stücke wurde nun allerdings bei der genauen Untersuchung im polizeilichen Schlachthause eine Lymphdrüse beim Einschneiden als tuberkulös erkannt. Diese Feststellung allein würde indeß zu einer Beanstandung des Fleisches wegen Tuberkulose nicht geführt haben. Von diesem Vorkommnisse abgesehen, hat sich ein Verkehr mit tuberkulösem Fleisch zwischen Lange und dem Pächter der Sterilisirungsanstalt Bitterhoff nicht nachweisen lassen. Liegt hiernach kein Grund vor, daß das Publikum in sanitärer Beziehung beunruhigt wird, so sind dessenungeachtet alle erforderlichen Maßnahmen eingeleitet worden, um die zu Tage getretenen Unregelmäßigkeiten klarzustellen und ihre Wiederholung zu vermeiden. Der betheiligte Polizeibeamte ist seines Postens enthoben und sowohl gegen ihn, wie gegen Bitterhoff, Lange und den betheiligten Gesellen des Bitterhoff das strafrechtliche Verfahren eingeleitet worden.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Freitag wird die Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" wiederholt, im Farbenabonnem. 85 weiß. — Die Aufführung von „Wilhelm Tell" mußte auf Montag kommender Woche verschoben werden und geht statt dessen am Sonnabend nochmals das Volksstück „Die Herren Söhne" in Scene (außer Farbenabonnement, doch haben Beamtenbillets Giltigkeit).

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Da an die Direktion mehrfache Anfragen bezügl. einer nochmaligen Aufführung des Moser- und Troibaschen Lustspiels Auf Strafurlaub gelangt sind, hat sich Herr Dir. Mauthner veranlaßt gefühlt, das Stück für Freitag, den 19. Jan. auf das Repertoir zu setzen. — Am Sonnabend geht der lustige Schwank Busch und Reichenbach in Scene, während am Sonntag, den 20., die nächste Novität des Thaliatheaters: Der Schiffskapitän, Schwank in 3 Akten von Gustav v. Moser und Thlo v. Trotha, zum ersten Male aufgeführt wird.

— **Philharmonische Konzerte.** Nächsten Dienstag, den 23. Januar, findet das vierte philharmonische Konzert des Winderstein-Orchesters statt. Dasselbe ist besonders bemerkenswerth durch die Mitwirkung des berühmten und heute noch als einer der größten unter den lebenden Violoncell-Virtuosen geltenden Professors David Popper aus Budapest, welcher ein bisher noch unbekanntes, von ihm bearbeitetes Konzert (C-dur) von Haydn spielt. Nicht minder interessiren wird die selten gehörte prächtige und gravitätische dritte Symphonie (F-dur) von Brahms. Das Meistersinger-Vorspiel, eine Glanzleistung des Winderstein-Orchesters, giebt dem Programm einen würdigen Abschluß.

— **Richard Wagner-Verein.** Dem zweiten musikalischen Unterhaltungsabend des Richard Wagner-Vereins, welcher gestern Abend im Saale der „Zulpe" stattfand, war ein abwechselungsvolles Programm untergelegt. Die Konzertsängerin und Gesangslehrerin Frl. Margarethe Joosi verdiente sich mit Liedern von Brahms, Wagner, Grieg 2c. den lauten Beifall des stattlichen Auditoriums, ebenso Herr Opernsänger Heydrich mit Stolzings „Am stillen Herd" aus den „Meistersingern", Herr Opernsänger Brandes mit Löwe's „Archibald Douglas" und Herr Otto Lange — ein mit schöner Baritonstimme ausgestatteter talentvoller Schüler des Herrn Heydrich — mit Wolframs ersem Gesang aus „Tannhäuser" und mit dem „Bajazzo-Prolog". In die Klavierbegleitung theilten sich die Herren Heydrich und Kapellmeister Grimm. Letzterer leitete den Abend mit dem Vorspiel zu „Tristan und Isolde" stimmungsvoll ein. Herr Heydrich stellte sich außerdem als Virtuos auf dem Kontrabaß mit einer Paraphrase über Schubert's „Am Meer" vor.

Fremdenliste.

Hotel „Kaiserhof". Landschafts-Assistent a. D. Julius Rüdiger aus Salzungen. Polizei-Offiz.-Anw. Herschendt aus Charlottenburg. Lehrer F. Mätiß, Buchhändler Eug. Kuner, Fabrikbesitzer Veith von Weithenberg aus Dresden. Bäcker H. Helbig aus Wolferode. Bäckermeister Kaiser aus Herzberg. Diakonus Kaiser aus Sangerhausen. Cand. jur. R. Goerth aus Blankenburg. Oberpfarrer G. Müller aus Cönnern. Pfarrer G. Müller aus Lutzen. Pastor emer. M. Hermann nebst Gemahlin aus Halle a. S. Frl. Anna Schott aus Eberdorf (Reuß j. L.). Opernsänger Remi Marjano nebst Familie aus Wien. Major a. D. von Tippe nebst Gemahlin aus Naumburg a. S. Kaufmann Hönicke aus Weimar. Frl. E. Falke aus Grossen a. Elster. Pfarrer Löge aus Dorfzel b. Wettin.

Standesamt.

Halle, Meldungen vom 17. Januar 1900.

Aufgeboten: Der Bäcker Wilh. Blecke, Bernburgerstr. 21 und Martha Seyffarth, Dreyhauptstr. 1. Der Tapezierer Herm. Rösler, Lessingstr. 14 und Minna Eckstein, Luckengasse 14. Der Handarb. Richard Trinks und Stanislawa Kasinski, Brunswiarte 5. Der Buharb. Anton Körner und Marie Springer, Riemeyerstr. 14a. Der Maurer Herm. Räther, Breitenbach und Emilie Böttcher, Bergisdorf. Der Geschirrführer Friedr. Jedermann, Trotha und Friederike Ermisch, Beesenstedt.

Geboren: Dem Beleuchter Gotthold Becker, Jägerplatz 34, S. Franz. Dem Rangirer Richard Matthieck, Lindenstr. 77, T. Frieda. Dem Kunstglaser Herm. Kreuzberg, Beesenerstr. 26, T. Erna. Dem Buchbinder Paul Beinroth, Wolfstr. 2, T. Elli. Dem Lokomotivhilfsheizer Helmuth Fiehnke, Meckelstr. 16, T. Margarethe. Dem Milchhändler Heinrich Ende, Merseburgerstr. 5, T. Katharina.

Gestorben: Des Holzbildhauer Richard Schickert T. Charlotte, 10 Mon., Spitze 37. Die Wittwe Friederike Engler geb. Beck, 81 J., Charlottenstr. 18. Des Handarb. Louis Erge S. Paul, 2 J., Reideburgerstr. 1. Des Kaufmann Max Schultz T. Käthe, 1 Mon., Martinstr. 11. Des Schneidermstr. Eduard Kornag Ehefrau Anna geb. Schmidt, 40 J., Martinsberg 5. Klara Kautzner, 21 J., Thorstraße 23.

Giebichenstein, Meldungen vom 13. bis 16. Januar 1900.

Eheschließungen: Der Former Franz Rehbaum, Reilstr. 35 und Hedwig Leonhard, Eichendorffstr. 11.

Geboren: Dem Maurer Albert Beyer, Seydlitzstr. 1, T. Anna Louise. Dem Maler und Photograph Karl Breinig, Burgstr. 16, T. Elfriede Gertrud. Dem Geschirrführer Franz Kangler, Burgstr. 55, T. Emma Anna. Dem Kaufmann Paul Büchel, gr. Brunnenstr. 28, T. Dora Anna Klara Charlotte. Dem Fabrikarb. Ernst Mitsching, Böckstr. 10, T. Louise Erna. Dem Handarb. Johann Barnick, gr. Brunnenstr. 12, S. Georg Traugott Erich. Dem Fabrikarb. Friedrich Kupferschmidt, kl. Gosenstr. 4, S. August Friedrich. Dem Handarb. Franz Gottschalk, Schmelzerstr. 38, S. Gottfried Otto.

Gestorben: Des Fleischermstr. Hermann Klose T. Bertha, 3 Woch., Burgstr. 7. Des Töpfer Karl Stephan S. Walther, 1 Mon., Augustastr. 59. Des Schlosser Edmund Pröndorf Zwill. T. Elsa, 3 Mon., Eichendorffstr. 18.

Zur Anmeldung im Standesamt ist Legitimation erforderlich.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebauleben**, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

TORIL

Schutzmarke.

Fleisch-Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

General-Depot: **Düben & Hermann, Halle a. S.**

Wratzke & Steiger, Edelsteinfederei mit Kraftbetrieb.

Goldschmuck und Silbergeräthe im neuzeitlichen Styl.

Mehrfach betraut mit den Arbeiten für die Stadt Halle a. S.

Cotillon-Touren.

C. F. Ritter.

präge, die nach Maßgabe einer kaiserlichen Verordnung den Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und in letzterem die Werthangabe in Kreuzern, gewöhnlich 72, tragen.

Einen Sprüchthaler mit der Umschrift: In silencio et spe fortitudo mea („In Schweigen und Hoffen liegt meine Tapferkeit") ließ Johann von Cüstrin, Joachims II. Bruder und Nebenregent, prägen. Auch von dem Nachfolger, Johann Georg, existirt ein — sehr seltener — Sprüchthaler mit der Umschrift: Lob den Herrn meine Sele und vergis nicht was er dir guts gethan hat. Allein, während die Gelehrten darüber streiten, ob es echte Sprüchthaler dieser Art giebt, haben die Herren Fälscher sich die Mühe nicht verdrießen lassen, Falsifikate dieses Thalers — glücklicherweise leicht erkennbar — herzustellen. Von den folgenden Kurfürsten finden wir in Sammlungen sogenannte Zwitterthaler, deren beide Seiten mit zwei nicht zu einander gehörenden Stempeln geprägt sind. Darunter befindet sich manches Exemplar, das nur noch einmal vorhanden ist und daher als Unikum einen entsprechenden Werth besitzt. Mit Beginn des 17. Jahrhunderts treten Doppel- und dreifache Thaler auf. Der große Kurfürst ließ im Jahre 1645 sogar einen vierfachen Thaler prägen.

Weit interessanter als diese zwar seltenen und werthvollen, aber an sich nicht bemerkenswerthen und nicht einmal immer schönen Gepräge sind für den Laien die häufig originellen Thalermünzen all der kleinen Herren, Dynasten und freien Städte, indem sie nicht nur die vormalige Vielköpfigkeit des heiligen römischen Reiches klingend illustriren, sondern zum Theil auch besonderen Verhältnissen, Ereignissen und Verwickelungen ihre Entstehung verdanken. Da ist z. B. der Thaler des Condottiere Christian von Braunschweig, der aus den silbernen Statuen und Heiligenfiguren der Paderborner Beute 1622 geprägt sein soll. Die Vorderseite zeigt einen aus Wolken ragenden, schwerthebenden Arm mit der Umschrift: Tout avec Dieu („Alles mit Gott"), während die Rückseite den bekannten Wahlspruch Christians: Gottes Freundt der Pfaffen Feindt, zeigt. Sechserlei Thaler ließ August, der Herzog von Lüneburg und Braunschweig, münzen, als er nach endlosen Mühen in den Wiederbesitz Wolfenbüttels gekommen war; diese „Glockenthaler" stellen die einzelnen Stadien der Begebenheit dar. Ebenfalls in die Zeit des dreißigjährigen Krieges fällt der St. Georgsthaler des Grafen David von Mansfeld; im Felde der Vorderseite sehen wir den Heiligen im Kampf mit dem Drachen, hinten das Wappenschild des Grafen mit der Jahreszahl 1607 und dem Spruch: Bei Got ist Rath und That. Diesen Thaler hielten die Soldaten sowohl auf evangelischer wie auf katholischer Seite so hoch, daß sie das Stück mit dem vier- bis achtfachen Werthe bezahlten; denn auf der Brust getragen, sollte er einen sicheren Talisman gegen Hieb und Stich bilden. Werthvoll sind auch die Thaler, die Wallenstein als Fürst von Mecklenburg und Friedland ausgehen ließ; sie zeigen die in jener Zeit seltene Darstellung seines ausdrucksvollen Brustbildes von vorn.

Eine eigene Spezies der Thalergepräge bilden die Sprüchthaler mit zum Theil recht sinnigen, zum Theil auch wenig passenden moralisirenden Inschriften. Der Thaler der Münsterschen Wiedertäufer vom Jahre 1534 enthält gar keine figürliche Darstellung, aber das ganze Glaubensbekenntniß dieser sonderbaren blutdürstigen Heiligen. Zwei braunschweigische Thaler geben eine Art Vorgeschichte des berühmten Bismarckschen Wahlspruches: Patriae inserviendo consumor („In Dienste des Vaterlandes verbrauche ich mich"). Der eine vom Jahre 1572 zeigt auf der Rückseite den sogenannten Hengest mit einem Tannenbaumstamm und die Randinschrift: Alliis inserviendo Consumor („In Dienste Anderer verbrauche ich mich"). Der zweite, der sogenannte Wespen- oder Mückenthaler des Herzogs Heinrich Julius von 1599, so genannt nach dem sitzenden Löwen der Rückseite, der mit den Vorderfüßen ein Wespennest berührt und dabei von zehn Wespen attackirt wird, ruft uns zu: Pro Patria Consumor (Fürs Vaterland verbrauche ich mich). Im 17. Jahrhundert finden sich die Thaler mit moralischen Sprüchlein immer häufiger, wahrscheinlich weil die Welt immer unmoralischer wurde. Ein solcher Reiseprediger ist der Fischthaler Friedrich Ulrichs von Wolfenbüttel, auf dessen Vorderseite eine angelnde Hand prangt, während die Rückseite sich also vernehmen läßt: Wilt Leben Wol, Fleug Die Begierd, Sonst Gleich Dem Fisch Dir Dein Lohn Wird.

Recht unbekannt, weil aus dem Umlauf längst entschwunden, sind verschiedene früher sehr berühmte Thalersorten, wie der Albertus-, der Kronen- und der Kreuzthaler, von welch' letzterem es hieß: Die Welt liebt den gekreuzigten Thaler mehr als den gekreuzigten Heiland. Aus den österreichischen Niederlanden gebürtig, war er namentlich im Westen der preußischen Monarchie bis in die dreißiger Jahre sehr beliebt. Wer kennt heute noch den Laub-, den Gold-, den Moskathaler? Hinsichtlich des Mariatheresienthalers wissen die Schwarzen Ostafrikas besser Bescheid als wir.

Ebenso selten wie diese früher massenhaft umlaufenden Gepräge werden allmählich die Gedächtnißthaler, zu denen auch der Sterbethaler gehört. In Preußen ist man mit der Herstellung solcher Münzen stets sehr sparsam gewesen. Bekannt sind der Krönungsthaler Friedrichs I. vom Jahre 1701, der Siegesthaler Wilhelms I. von 1871, der auf Befehl König Wilhelms geprägte Sterbethaler Friedrich Wilhelms IV. von 1861, der, obwohl in 10 000 Stück geprägt, schon im Dreikaiserjahre an der Börse einen hohen Preis erzielte, sodaß sich die Fälschung lohnte. Als Sterbethaler wird auch der Thaler Friedrichs des Großen mit der Inschrift 17. A. 86, d. i. nach verbreiteter Annahme 17 August 1786, Friedrichs Todestag, betrachtet; jedoch durchaus zu Unrecht. Denn dieser Thaler ist zwar im Sterbejahr des großen König, aber vor seinem Tode gemünzt, und die beiden Punkte vor und hinter dem A, dem Zeichen der Münzstätte Berlin, sollten nur dazu dienen, die in der Nebenmünze geprägten Thaler von denen der Hauptmünze in der Unterwasserstraße zu unterscheiden. Aber seinen Ruhm als Sterbethaler des alten Fritz wird er sicherlich behalten — und was schadet's schließlich.

Mit ungesetzlichen Thalerprägungen hat unsere Zeit es nur noch einmal versucht: im Jahre 1890 erschien ein Bismarck-Jubiläumsthaler, der schon heute eine Seltenheit ist, da der Stempel zu diesem gegen das Münzgesetz verstoßenden Stück alsbald eingezogen wurde. So ist auf den Mann, dessen Thaten der Herrschaft des vielköpfigen Thalers ein Ende bereitet, der letzte Thaler geprägt. Schon jetzt kann es kaum noch heißen: Wo mit dem Thaler geläutet wird, gehen alle Thüren auf. Aber dieses und viele andere Sprichwörter und Redensarten — man zählt ihrer vom Thaler allein sechs Dutzend — werden dafür sorgen, daß das Gedächtniß des armen Konfiszirten auch in der Nachwelt nicht erlischt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001191-14/fragment/page=0003

Ball- u. Gesellschaftsstoffe.

Entzückende Neuheiten in reichhaltigster Auswahl.
Gaze-Stoffe. Tüll-Volants. Wollene u. seid. Stoffe
in neuesten Lichtfarben.
Weisse und gestickte Mulle.

Abendmäntel. Ball-Umhänge.
Ball-Châles. Federboas.

Bruno Freytag
Leipziger Strasse 100.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffnete ich
Poststrasse 10
in dem früher **Güldenfuss-Denzien'schen Locale** ein feines
Tapisserie-Geschäft
und **Werkstätte für alle weiblichen Handarbeiten** und bitte die geehrten Damen von Halle und Umgegend um ihren werthen Zuspruch.
Hochachtungsvollst
Selma van Raay.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein
Halle a. S.
General-Versammlung
Sonnabend, den 20. Januar cr., Abends 8½ Uhr im kleinen Saale der „Kaisersäle".
Tages-Ordnung:
1. Erstattung des Jahresberichts. 2. Rechnungslegung und Entlastung, nach Anhören der Revisoren. 3. Aenderung der Satzungen. 4. Wahl des Vorstandes und des Ausschusses, Ernennung der Revisoren. 5. Vergütung für Vereinsarbeiten 6. Bewilligung für nothwendige Ausgaben. 7. Umsatzsteuer und Gebührenordnung

---

Mark 12,000,000,— 4% Preussische
Central-Bodenkredit-Actiengesellschaft
Pfandbriefe unkündbar bis 1909.
Zeichnungen auf obige Anleihe zum Course von **100%** nehmen entgegen und vermitteln spesenfrei [933
Frenkel & Poetsch, Halle a. S. — **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S. und Bitterfeld.

Levantehandel — Orientreisen.

Interessenten finden reiche Angaben im
Handbuch 1900 der D. L. L.
Kostenlos zu beziehen von der
Direktion der Deutschen Levante-Linie,
HAMBURG, Trostbrücke 1.
Firmen belieben Branche, Privatpersonen Stand anzugeben.

Lui Blume, Hoflieferant, **Halle a. S.,** Leipzigerstr. 13, I.
Anfertigung feiner Herren-Garderobe und
aller Uniformbekleidungsstücke.
Lager deutscher und ausländischer Stoffe.
Garantie für tadellosen Sitz, solide Preise. [52

C. Buchalla,
Schuhmachermeister,
11 Grosse Steinstrasse 11.
Altrenom. Maass-Geschäft
für Anfertigung aller Art Fussbekleidungen.
Vorschriftsmässige Militär-Reitstiefel.
Luxusbeschuhungen formvollendet.
Gediegene, fachm. Bedienung.

Täglich frisch wieder meine beliebten
Mürbteig-Kreppeln,
4 Stück gezuckert 10 Pfg.,
4 Stück mit Vanilleguß 12 Pfg.,
sowie meine hochfeinen
Pfannkuchen,
12 Stück gefüllt 50 Pfg.,
12 Stück ungefüllt 25 Pfg.
Otto Hänel,
Geiststraße 46, Harz 12.
Daselbst kann ein Lehrling eintreten.

Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalt
Specialität: **Leib- u. Hauswäsche, Gardinen.**
Max Fleischer, Geiststr. 21.
Fernsprecher 719.

Zu den jetzt stattfindenden Diners
empfehlen in nur allerbester Qualität:
Ausgesucht schwere, prima Holländer und Englische
Natives-Austern.
Beluga-Maiossol-Caviar,
silbergrau, fast ohne Salz, das Beste, was es in Caviar giebt.
Fliessend fetten Rheinlachs, prachtvollen, geräuchert.
Weserlachs, Strassburger Gänseleberpasteten
in Terrinen.
Stets grösste Auswahl in:
feinstem Tafelgeflügel.
Französ. u. Brüsseler Poularden, junge, zarte, ung. Puterhähne und Puthennen, junge grosse Gänse und Enten, junge Hähnchen u. s. w.
Frische englische Salatgurken.
Frische franz. Trüffeln, Radies, Kopfsalat, Romaines, Escarolles und Sellery.
Süsse Messina-Apfelsinen, frische Ananas, Almeria-Weintrauben, Datteln, Feigen, Tafelmandeln und Rosinen, sowie alle sonstigen, der Jahreszeit entsprechenden Delikatessen in allerfeinster Qualität zu billigsten Preisen.
Gebr. Zorn,
Grossherzogl. Sächs. Hoflieferanten,
Grosse Ulrichstrasse 60.

Conditorei **Hermann Pfautsch,**
Gr. Steinstrasse 7, ✱ Fernsprecher 454,
empfiehlt als originelle Neuheit:
Depeschentorten mit jeder gewünschten Telegrammaufschrift.

Die Seifenfabrik
von
Eduard Kobert, Halle
gegründet 1793,
empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesottenen
Kern- und Schmierseifen.
Zur Erlangung und Conservirung einer **zarten Haut,** sowie zum Waschen der **Kinder** und als mildeste, sparsame Seife zum **Rasiren** halte ich meine **parfümirte Kali-Fettseife** bestens empfohlen. [173

Louis Böker
Steingut, Majolika Luxus. — Porzellan, Glas, Cristall.
Ausstattungen
für
Private und Hôtels.
Grösste Auswahl
in
Speiseservices, Caffeeservices, Waschgarnituren, Bowlen, Bierservices etc. etc.
Anerkannt billigste Preise.
HALLE a. S.
12 Leipzigerstrasse 12
en gros
9 Grosse Brauhausstrasse 9.
Specialgeschäft I. Ranges

Schwefel-Birkentheerseife
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Scropheln, Flechten, Mitesser, Blüthchen, Sommersprossen, à Stück 50 Pfg. nur allein bei
Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.
Wiederverkäufer gesucht.

Hautausschläge u. Flechten
aller Art, veraltete u. frische scrophulöse, nässende u. trockene; unreinen Teint, (Mitesser, Kopfschuppen, Sommersprossen, Linsen etc.), offene Füsse, Fussgeschwüre, behandelt mit bestem Erfolge in kürzester Zeit
Dr. med. Hartmann, Ulm a. D.
Anfrag. sind 20 Pf. i. Briefmark. beizul.

Rath und Hilfe
in allen Krankheiten
Vormittags 8—12 Uhr.
Lüddecke, homöopath. Prakt.,
Magdeburgerstraße 9, I.

Tapeten
gänzlich neue Muster pro 1900.
Grossartige Auswahl. ✱ Billigste Preise.
(Einen Posten ca. 400000 Rollen aus verflossener Saison **bedeutend unter Preis.**)
Linoleum,
einfarbig und gemustert (Bezug in Waggonladungen).
Teppiche ✱ Felle ✱ Portièren ✱ Tisch- u. Sofadecken ✱ Fenstermäntel.
G. Frauendorf
Tapetenversandtgeschäft,
Schulstr. 34. Halle a. S. Fernspr. 1066.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001191-14/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 29 Jahren, am **18. Januar** 1871, wurde im Spiegelsaale zu Versaille König Wilhelm I. zum deutschen Kaiser proklamirt. Schon seit Oktober 1870 wurden zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten Verhandlungen geführt, die zum Abschluß einer Vereinigung auf Grundlage der Verfassung des Norddeutschen Bundes führte. Von dem patriotisch gesinnten jugendlichen König Ludwig II. von Bayern ging sodann die Anregung zur Wiederherstellung der deutschen Kaiserwürde aus, ein Gedanke, dem die übrigen Fürsten und freien Städte freudig zustimmten.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 18. Januar.

— **Elbe, Saale und Unstrut.** Dem Abgeordnetenhause ist eine Denkschrift betreffend die in der Zeit vom 1. April 1897 bis zum 31. März 1899 erfolgten Bauausführungen an denjenigen Wasserstraßen, über deren Regulirung dem Landtage besondere Vorlagen gemacht worden sind, zugegangen. Aus dem für die Regulirung der Elbe bewilligten Fonds sind auf das Jahr 1897—98 übernommen worden 52 480,67 Mk. Neu bewilligt wurden in den Etatsjahren 1898—99 1 000 000 Mk., so daß zusammen 1 052 480,67 Mk. für die beiden Berichtsjahre bereit standen. An den Ausgaben für den Schutzhafen zu Torgau sind rund 21 130 Mk. erspart worden. Im Jahre 1897 war der Wasserstand für die Elbe günstig. Der Gesammtverkehr auf der Elbe im Jahre 1897 überstieg den von 1896 um rund 800 000 t, d. h. um nahezu 20 Proz., und im Jahre 1898 fand eine weitere Steigerung von rund 350 000 t statt. — Für die Regulirung der Saale und Unstrut standen in den beiden Berichtsjahren noch 117 621,09 Mk. zur Verfügung. Hiervon wurden 108 588,75 Mk. verbaut, so daß 9 032,34 Mark übrig geblieben sind, die im nächsten Jahre für die Fertigstellung der in der Ausführung begriffenen Werke und zur Herstellung kleinerer Ergänzungsbauten Verwendung finden werden. Mit den verausgabten Beträgen wurden die Regulirung der Saale von Trotha bis Schiepzig und die Anfertigung eines Stoninventars der Unstrut und der Saale fortgesetzt, der Neubau eines Doppelwohnhauses für den Stommeister und den Schleusenmeister zu Freyburg an der Unstrut und die Herstellung eines zweiten Unterhauptes bei der Schleuse zu Wettin vollendet. Die Wirkung der Regulirungsarbeiten ist als günstig zu bezeichnen. In der Unstrut ist auf der Strecke von Artern bis zur Mündung in die Saale durchweg eine Fahrtiefe von 0,80 m bei geringstem Wasserstande erreicht worden. Auf der oberen Saale zwischen den Mündungen der Unstrut und der Weißen Elster ist die geforderte geringste Tiefe von 0,70 m überall mit Ausnahme einer kurzen Strecke bei Arnimsruh unterhalb Merseburg vorhanden, woselbst das Flußbett von Felsen durchsetzt ist. Auch die auf der unteren Saale erreichten Ergebnisse entsprechen den in der Denkschrift vom 21. Januar 1882 gestellten Anforderungen, so daß selbst bei niedrigstem Wasserstande mehr als die Solltiefe von 0,93 m vorhanden ist.

— **Schlußtermin für die Abgabe der Steuererklärungen.** Am Sonnabend den 20. d. M. läuft der Termin ab, bis zu welchem die Steuererklärungen für die Einschätzung der Einkommensteuer eingereicht werden müssen.

— **Konservativer Verein.** In der gestrigen Mittwochsversammlung wurde über die Vorträge referirt, welche letzten Sonnabend von Herrn Dr. Mohs über die Kanalvorlage und von Herrn Greutz über Wirthschaftspolitik in den „Kaisersälen" gehalten worden sind und daraus Folgendes hervorgehoben: Erfahrungsmäßig wird der Voranschlag bei Kanalbauten bedeutend überschritten. Der Dortmund-Ems-Kanal war mit 54 Millionen veranschlagt und von der Regierung auf 84 Millionen festgesetzt, um ihn leistungsfähig zu machen, waren noch 20—40 Millionen erforderlich. Der Voranschlag wurde ferner überschritten beim Manchester-Kanal um 150 Prozent, beim Suez-Kanal um 183 Prozent und beim Panama-Kanal sind 700 Millionen verloren und 330 Millionen durch Verkauf des Kanals an die Amerikaner gerettet worden. Die mit 142 Millionen berechnete Rente wird dadurch hinfällig, daß das Kapital mit 3 Proz. berechnet war, während die offizielle Rate jetzt 6 Proz. beträgt. Deshalb wäre der Vorschlag annehmbar, an dem Dortmund-Ems-Kanal einmal eine 10jährige Erfahrung zu machen und dann an den Mittelland-Kanal heranzutreten. Um für unsere Wirthschaftspolitik günstigere Resultate zu schaffen, muß den Handelsverträgen bei ihrem Abbruch die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Von den jetzigen Handelsverträgen hat nur die chemische und die Eisen-Industrie Nutzen gezogen. Dagegen finden bei uns immer noch für 1800 Millionen landwirthschaftliche Produkte Eingang, die recht gut von uns selbst erzeugt werden könnten. Um dem Mittelstande aufzuhelfen, ist eine Waaren-Umsatzsteuer in Vorschlag gebracht. Es sind aber vielfach bezweifelt, ob dadurch dem Unwesen der großen Bazare gesteuert wird. Dagegen würde eine schon früher in Aussicht genommene Branchen-Steuer bessere Wirkung erzielen und auch der übrigen Gewerbefreiheit Schranken setzen. Die nächste Mittwochs-Versammlung fällt in Anbetracht der für den 25. ds. Mts. in Aussicht genommenen Kaisers-Geburtstagsfeier aus.

— **Der Haus- und Grundbesitzer-Verein** hält am 20. Jan. cr. im kleinen Saal der „Kaisersäle" eine General-Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Erstattung des Jahresberichts. 2. Rechnungslegung und Entlastung nach Anhören der Revisoren. 3. Neuwahl der Satzungen. 4. Wahl des Vorstandes und des Ausschusses, Ernennung der Revisoren. 5. Vergütung für Vereinsarbeiten. 6. Bewilligung für nothwendige Ausgaben. 7. Umsatzsteuer und Gebührenordnung.

— **Vorschußkasse des Handwerkermeistervereins.** In der gestern Abend abgehaltenen Hauptversammlung der Vorschußkasse legte der Rendant Rechnung. Dieselbe beträgt in Einnahme wie in Ausgabe 138 883 Mk. Die Aktiva und Passiva balanciren mit 44 013,80 Mk. Der Werth einer Aktie beträgt 37,50 Mk. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Speck als Vorsitzender, Vogler als Rendant, Schwarz als Kontrolleur. Als Beisitzer wurden gewählt die Herren Fischer, Kleemann, König, Mobius. Zur Prüfungskommission wurden gewählt die Herren Schindler, Fricke und Matthäus.

— **III. kommunaler Bezirksverein.** Der in der Generalversammlung am 10. d. M. gewählte Vorstand des 3. kommunalen Bezirksvereins (Süd und West) hat die Aemter unter sich wie folgt vertheilt: Kaufmann C. Roesner: Vorsitzender, Inspektor a. D. E. Peuschel: dessen Stellvertreter, Kaufmann E. Beyer: Kassirer, Buchhalter G. Petzold: Schriftführer, Buchhalter R. Willaret: dessen Stellvertreter, Rentner Angermann, Tischlermstr. Baumgart, Rentner Rosch und Kaufmann Welsch: Beisitzer. Von Seiten des Vorstandes wurden noch hinzugewählt: Schneidmühlenbesitzer Berghaus, Schmiedemeister Kießling, Bahnmeister Krengel, Holzbildhauer Lutz, Spediteur Morlitz und Feilenfabrikant Remane. — Das Winterfest findet am kommenden Dienstag Abend in der „Kaiser-Wilhelmshalle" statt.

— **Im Kunstgewerbe-Verein** führte gestern Abend Herr Professor Max Schmid vom Aachener Polytechnikum in zende bunte Projektionen von „Alt-Nürnberg" vor. Sein interessanter Vortrag in den „Kaisersälen", welcher die naturtreuen Bilder erläuterte und verband, war schon allein geeignet, allgemeines Interesse zu erwecken. Nach einem kurzen historischen Rückblick zeigte er der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft die prächtigsten altdeutschen Bauwerke, die noch heute der Stadt Nürnberg erhalten sind, die alten Thore, die drei vereinigten Burgen hoch über der Stadt mit ihren Thürmen, die Kirchen und Privathäuser. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden, der auch durch seine humorvollen Auffassungen über manche technische Mängel des Saales hinweghalf.

— **Harzklubzweigverein Halle.** Die für nächsten Sonntag, 21. Januar, beabsichtigte Schlittenpartie durch das Selkethal fällt wegen des auch im Harze eingetretenen starken Thauwetters aus.

— **Der Thüringerwald-Verein (Halle a. S.)** hält sein diesjähriges Wintervest mit Damen am Sonnabend, den 10. Februar 1900, Abends 8 Uhr in den festlich geschmückten Räumen des Schultheiß-Restaurants (Poststraße 5, I. Etage) statt.

— **Techniker-Verein Halle.** Am Sonnabend, den 20. Jan. cr., Abends 9 Uhr, hält Herr Architekt Zander im oberen Saal des Schultheißrestaurants, Poststraße 5, einen Vortrag über Glasindustrie, Electroglas und Luxfer-Prismen rc., zu welchem Gäste herzlich willkommen sind.

— **Die Bäcker-Innung,** welche sich als Zwangsinnung erklärt hat, hielt jüngst im Gasthof zum „Weißen Roß" unter Leitung des Herrn Stadtrath Dönitz ihre konstituirende Versammlung ab. In den Vorstand gewählt wurden die Herren Bäckermeister Herbst als Obermeister, Hugo als dessen Stellvertreter, A. Bieler als Rendant, W. Wernicke als Schriftführer, H. Weber, Fleischer, Kießler, W. Günther und Barth als Beisitzer. Die Innung zählt etwa 220 Mitglieder.

— **Die Schneider-Innung** hielt dieser Tage ihre Quartals-Versammlung im „Mecenatenhof" ab. Aus dem Jahresberichte war zu entnehmen, daß die Innung 68 Mitglieder zählt, welche insgesammt 38 Lehrlinge halten. Es wurden im Jahre 1899 losgesprochen 18 und eingeschrieben 11 Lehrlinge. Der Arbeitsnachweis auf der Herberge zeigte Mangel an Gesellen. Das in der Innung bestehende Schutzinstitut waren in 7 Fällen um seine Hilfe angegangen. Die Krankenkasse zeigte wenig schwere Fälle. — Die Jahresrechnung balancirte in Einnahme und Ausgabe mit 510 Mk. Der Haushaltsplan für 1900 wurde festgesetzt. — Ueber die Genossenschafts-Spar- und Darlehnskasse wurde Bericht erstattet. Die Produktiv-Genossenschaft konnte ihren Mitgliedern 9 Proz. Dividende gewähren, die denselben gut geschrieben wurden. Die Fachschule der Innung bewährt sich gut, der Besuch derselben von Seiten der Lehrlinge ist ein befriedigender. — Bekannt gegeben wurde u. A. noch, daß in Folge Steigens der Wollpreise um 25 Proz. der Preis für Tuche rc. einen höherer geworden ist.

— **Die Anhaltiner-Vereinigung** hielt am 16. Januar in den Räumen des „Neuen Theater" ihre Weihnachtsfeier ab, die sich infolge der künstlerischen Vorträge der in Halle rühmlichst bekannten Familie Schmidt zu einer glanvollen gestaltete. Besonderen Beifall errang Frl. Margarethe Knüpfer, welche mit ihrer glockenreinen sympathischen Sopranstimme mehrere Lieder vortrug. Auch die Altistin Frl. E. Hesse erwarb sich mit ihren Vorträgen rauschenden Applaus. Die unter Leitung des Herrn Musikdirektor Hans Schmidt dargebotenen vortrefflichen gemischtchörigen Gesänge gaben der ganzen Feier ein ernstes Gepräge, dem sich auch die Begrüßungsworte sowie die weitere Rede des Ehrenvorsitzenden, Hofsieferanten Wilh. Neue anpaßten. Eine sich anschließende Weihnachtsverloosung brachte die heiterste Feststimmung. Die Weihnachtstanne hatte wieder der Landsmann Herr Amtmann Rödel in Carlsroda vom Harze gesandt.

— **Die Vereinigung ehem. Realschüler der Francke'schen Stiftungen** plant für nächsten Dienstag, 23. d. Mts., einen Festabend unter Betheiligung der Damen im oberen Saale des „Grand Hotel Bode", Magdeburgerstraße 55. Der Festausschuß wird sich bemühen, durch Veranstaltung von musikalischen und deklamatorischen Vorträgen, Aufführung eines Lustspiel-Einakters, eine Verloosung von Andenken an das Fest für die Damen und ein Tänzchen für ausreichende Unterhaltung zu sorgen. Die alten Schulkameraden werden gebeten, in recht stattlicher Zahl zu erscheinen, jedoch die Zahl der von ihnen einzuführenden familienangehörigen Damen baldmöglichst Herrn Dr. Elite, Halle, Herrenstraße 13, anzumelden.

— **Metallarbeiter-Versammlung.** Mit dieser Ueberschrift war für gestern Abend eine Versammlung nach dem „Bellevue" angekündigt und die Tagesordnung mit „Der in Aussicht stehende Streik bei der Firma Weile und Monski" angegeben. Es muß hervorgehoben werden, daß die Arbeiter der Firma Weile und Monski in Anbetracht der ihnen zu Theil werdenden humanen Behandlung und sehr guten Bezahlung den Streik durchaus abhold sind und selbst froh waren, daß die beiden berufsmäßigen Hetzer entlassen waren. Da unter diesen Umständen die Durchführung des Streiks zweifelhaft erschien, wurde folgende ergötzliche Komödie in Szene gesetzt. Man beschloß (entgegen dem sonstigen Gebrauch) Akklamations-Abstimmung und durch diese den Streik, der bereits morgen früh beginnen sollte. Nun erhoben sich theatralisch die beiden Gemaßregelten und erklärten nach einander, daß sie auf Wiederanstellung in der Fabrik verzichteten, um so vielen ihrer Genossen mit ihren Familien nicht brodlos zu machen! Die Streikverkündung war damit aufgehoben und Genosse Thiele beschloß in einer bezüglichen Rede den Akt mit dem Motto: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben."

— **Verein für Frauenerwerb und -Bildung.** Am nächsten Freitag wird Fräulein Helene Lange aus Berlin im Verein für Frauenerwerb und Frauenbildung einen Vortrag über das Frauenstudium halten. Fräulein Lange hat vor einiger Zeit Gymnasialkurse in Berlin begründet, deren Leiterin sie auch ist. Im Jahre 1892 hatte sie im Auftrag des preußischen Kultusministeriums für die Weltausstellung in Chicago den Bericht über die Entwickelung des deutschen Mädchenschulwesens anzufertigen. In Halle hielt Fräulein L. den Festvortrag zum Stiftungsfest des Lehrerinnenvereins 1894 über „Wandlungen im deutschen Frauenleben".

— **Noch eine Weihnachtsfeier.** Gestern fand im „Weißbiersalon" die diesjährige Weihnachtsfeier des Kindergärtnerinnenseminars, der Haushaltungsschule und des Kindergartens, Harz 13, statt. Die Eltern der Zöglinge sowie Freunde der Fröbelsache füllten den großen Saal fast bis auf den letzten Platz und folgten mit Interesse den Gesängen und Spielen. Unter letzteren gefielen besonders das von den Kindern allerliebst wiedergegebene Rotkäppchen, sowie die Theaterstücke: „Kulfeit" und „Marktgespräch". Aber auch das von der Haushaltungs- und Turnlehrerin Frl. Carszecka geleitete Menuett der Seminaristinnen fand lebhaften Beifall. Jedenfalls hatten große und kleine Zöglinge wieder gezeigt, wie eine Weihnachtsfeier im Geiste Fröbels Freude und Befriedigung gewährt. Diesem Danken gab auch Herr Direktor Eyffell-Weidling in seiner Ansprache Ausdruck.

— **Die Ammendorfer Mühlenwerke,** bisher der hiesigen Spar- und Vorschuß-Bank gehörig, sind gestern in den Besitz von F. Voigt, Tangermünde übergegangen.

— **Neue und sehr wichtige Aenderungen für Reisefustige** enthält der deutsche Eisenbahn-Personen- und Gepäck-Tarif vom 1. Jan. 1900: 1. Wer unbefugter Weise die abgesperrten Theile eines Bahnhofs (Bahnsteigs) betritt, hat 1 Mk. zu zahlen. Wird dabei festgestellt, daß er ohne giltige Fahrkarte einen Zug benutzt hat, so ist das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises, mindestens aber 6 Mk. zu entrichten. Nur Derjenige, welcher dem Schaffner oder Zugführer unaufgefordert meldet, daß er wegen Verspätung keine Fahrkarte habe lösen können, zahlt den gewöhnlichen Fahrpreis mit einem Zuschlage von 1 Mk., keinesfalls jedoch mehr als den doppelten Fahrpreis. 2. Der Reisende, der einen Hund ohne Beförderungsschein (Hundekarte) mitführt, hat, wenn er wegen Verspätung keine Karte mehr hat lösen können und dies dem Schaffner sogleich meldet, den Zuschlag von 1 Mk. zu dem gewöhnlichen Fahrpreis, jedoch nicht über das Doppelte des letzteren zu zahlen, ohne solche Meldung aber das Doppelte des Fahrpreises, mindestens 6 Mk. — Für die preußische Staatsbahn ist seit dem 1. Januar 1900 noch die sehr zweckmäßige Neuerung getroffen, daß derjenige Reisende, welcher in demselben Zuge über die Station, bis zu welcher sein Fahrausweis gilt, hinausfährt, dort aber keine Zeit zur Lösung eines neuen Fahrausweises hat und die Absicht der Weiterfahrt dem Schaffner auf der unpünktlichen Bestimmungsstation unaufgefordert meldet, nur den gewöhnlichen Fahrpreis nachzuzahlen hat. Auf Wunsch muß ihm auch eine Rückfahrkarte für die ohne Fahrkarte zurückgelegte Strecke ausgehändigt werden.

— **Walhalla-Theater.** Auch in dem vorgestern begonnenen Spielplan tritt das Bestreben der Direktion, dem Publikum Gutes zu bieten, in allgewohnter Weise wiederum deutlich hervor. Von den neuen Acquisitionen verdient die Manello-Marnix-Truppe alles Lob, welche auf dem Gebiete der Hand- und Kopfequilibristik, wie auf dem der Parterre-Gymnastik eine seltene Vielseitigkeit aufweist und besonders auch mit der rollenden Kugel anerkennenswerthe Tricks ausführt. The Hongkings, die Chinesen, wissen ihren exzentrischen Akt mit gelungener Taktik auszustatten. In dem Flotimelle-Quintettstellt sich eine aus 4 Damen und 1 Herrn bestehende Gesangs- und Tanzgesellschaft vor, welche uns Gesänge und Tänze aus ihrer ungarischen Heimath, besonders auch den feurigen Czardas, in anmuthiger Weise vorführt. Heiterkeit erregend und mit urdrolliger Komik wissen die musikalischen Burlesk-Komödianten Frères Clémenceau ihre Instrumental-Vorträge auszustatten und die Brothers Doussel produziren sich im Gigerl-Kostüm als sehr gute Akrobaten. Die Tiroler Sängerin Fräulein Hanni Luxa, die schon im vorigen Spielplan sich die Herzen des Publikums im Sturm erobert hat, schmetert wiederum mit wohlthuender Natürlichkeit ihre Tiroler „Glanzln" und Jodler in den Saal hinein und erntet allabendlich endlosen Applaus. Die übrigen aus dem vorigen Spielplan herübergekommenen Künstler, nämlich die Serpentine- und Fantasiestänzerin Miß Foy mit ihren sensationellen und ungemein farbenprächtigen Tänzen, der Humorist Herr Philipp Nickel, der a. A. ein neues Lokalcouplet von unserer Artillerie vorträgt, und die Ostrani-Gesellschaft, welche eine neue, geradezu köstliche Pantomime „Der arme Onkel" aufführt, haben wir bereits gebührend gewürdigt.

— **Im Apollotheater** fand der neue Spielplan eine ebenso günstige Aufnahme durch das Publikum wie alle seine Vorgänger, fast ausverkaufte Häuser beweisen dies aufs Beste. Als ganz merkwürdige Nummer erntet die komische Pantomime „O dieser Affe" kolossalen Applaus. Während sonst die Pantomimen von vielen als überlebt betrachtet werden und schon besondere Tricks bieten müssen, wenn sie einigermaßen gefallen sollen, ist die Fackley Roston-Truppe mit ihrer Affen-Pantomime diesmal ein Schlager ohne weiteres. Aber dieser große Affe, der da gemüthlich am Seil zur Decke in die Höhe steigt und den Musikkopf mit seinen Spaßen zu erheitern gedenkt, nachdem er mit den Damen auf der Bühne allerhand Allotria getrieben, verdient auch das Interesse, denn man kann zu Anfang kaum unterscheiden, ob da ein richtiger Affe oder nur ein nachgemachter seine Sprünge und Kletterkünste vollführt. Plötzlich springt er in die Logen und stattet den Besuchern dort einen spaßhaften Besuch ab. — Die turnerische Glanznummer des Abends geben die drei Brüder Basilesen, die sich mit Recht Musterturner am Gachen Luftreck nennen. Ihre Darbietungen sind staunenswerth und werden mit vollendeter Sicherheit vorgeführt. Schmidt-Sawkins ist ein drolliger

In meinem
Ausverkauf
befindet sich
ein grosser Posten
Handstickereien
bedeutend unter Preis.
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001191-14/fragment/page=0005

Clownkomiker, dessen famose Späße und blutige Kalauer allgemein die größte Heiterkeit hervorrufen. Sein Pferd „Apoll" ist ein ebenso drolliges Thier, das sich gut an das Ganze „anschmiegt". Die Hellseherin Leonore erringt durch ihre schnelle Angabe aller gewünschten Gegenstände, Zeitungsartikel und Zahlen gerechte Bewunderung. Und so sind noch eine ganze Zahl Artisten im Spielplan, welche den Genannten nicht nachstehen, so z. B. die Soubrette Dola Myrton, die Schwestern Hamilson, das Horley- und Phönix-Trio und andere mehr.

— **Das Transvaal-Kostümfest**, welches am Sonnabend im „Hotel zum Kronprinz" beginnt, interessirt bereits die weitesten Kreise und bildet vielfach das Gesprächsthema, besonders da die sonst stets so wichtige Kostümfrage hier nur geringe Schwierigkeiten bereitet. Originelle Burenkostüme männlichen oder weiblichen Geschlechts sind leicht zu beschaffen. Außerdem ist ja auch der Gesellschaftsanzug gestattet. Es wäre jedoch wünschenswerth, wenn von dieser Erlaubniß kein allzu weiter Gebrauch gemacht würde, weil dadurch der Charakter des Festes geschädigt würde. — In dem Festhause selbst, welches bald von leichtfüßigen Tänzern und Tänzerinnen durcheilt wird, herrscht jetzt noch die kräftige Arbeiterfaust und der Dekorateur, aber man ersieht schon, daß die Ausstattung der prächtigen Räume äußerst originell und geschmackvoll ausfallen wird. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß ein Billetvorverkauf (mit ermäßigten Preisen) eingerichtet ist. Die Verkaufsstellen sind im heutigen Inserat angegeben.

— **Folgendes launige Gedicht** über die Peißnitzbrücke wurde uns unter der Ueberschrift „Spondäischer Kraftwuchthymnus" zugesandt:

Viel Brückwerk giebt3 auf dem Weltallsrund,
Das begeistert preist der Spielmannsmund,
Das auf Sondstein-bauten das Thal durchzieht,
Das am Drahtseil hängend die Luft durchfliegt;
Doch ein Hochbauwerk von des Meisters Hand
Ist die Peißnitzbrücke am Saalthalrand.

Wie mastbochragend der Tragthurm steht,
Wie das Flaggtuch flatternd am Flaggstock weht,
Sich die Auffahrtsrampe zur S-Form krümmt,
Und der Brückzollpächter das Zollgeld nimmt;
— Ja, die Brooklynbrücke im Yankeeland
Unterliegt der Brücke am Saalthalrand! —

Wo der Nickelmann grinst mit der Zähnfletschfratze,
Und Rautendelein lächelt zum Radfahrplatz,
Wo die Saalkuhfähre verwaist dort steht,
Und am Sonntag jeder zur Peißnitz geht.
— Ja im Hochbaufache ein Meisterstück
Ist am Saalthalrande die Peißnitzbrück'!!

Academicus.

— **Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer** betrug im Oberpostdirektionsbezirke Halle im Monat Dezember des vorigen Jahres 10 836,10 Mk., zusammen mit den Vormonaten 89 487,10 Mk., was gegen das Vorjahr ein Mehr von 1 491,90 Mk. ausmacht. Im Bezirk Magdeburg betrug die Einnahme im Dezemb. 19 395,10 Mk., in Erfurt 13 265,40 Mk.

— **Geflügel-Ausstellung.** In der Zeit vom 23.—26. Februar findet in Frankfurt a. M. die 7. internationale Geflügel-Ausstellung statt. Wie bei der letzten in Petersburg stattgefundenen, werden auch Mitglieder des hiesigen Ornithologischen Central-Vereins für die Provinz Sachsen und Thüringen die Ausstellung mit werthvollen Exemplaren ihrer Züchtung beschicken.

— **Jugendliche Diebe.** In ein Droguengeschäft in der gr. Ulrichstraße kamen vor einigen Tagen ein paar Knaben im Alter von etwa 13 Jahren und verlangten für einige Pfennige Tinte. Während der Geschäftsinhaber andere Kunden bediente, stahlen die Knaben Parfümerien. Das war jedoch bemerkt worden und die Knaben wurden nach Abnahme des Gestohlenen nach der Polizeiwache gebracht. Hier erkannte man diese als alte Bekannte, denn sie hatten seit Weihnachten fortgesetzt Ladendiebstähle verübt. Nach Feststellung des Thatbestandes sind die hoffnungsvollen Burschen wieder entlassen worden. Am andern Tage besaßen die Jungen die Frechheit, in den Laden des bestohlenen Droguisten zu gehen und von diesem die am Tage vorher dort stehen gelassene Tintenflasche abzufordern. Es wäre vielleicht besser gewesen, die Langfinger überhaupt in Haft zu behalten, denn so setzen sie ihr verbrecherisches Treiben fort und schädigen noch mehr Geschäftsleute.

— **Wilde Bengel.** Von mehreren Schulknaben, welche in der Magdeburger-Straße am Stadigottesacker schlitterten, wurde das Kindermädchen Anna Vogel so heftig angerannt, daß sie hinfiel und den linken Unterarm brach.

— **Eine schwere Stichverletzung** erlitt der 16jährige Schuhmacherlehrling Hermann Hildenhagen dadurch, daß er von dem neben ihm arbeitenden Gesellen versehentlich mit dem scharfen Messer am linken Oberschenkel getroffen wurde. Der Blutverlust war ein ganz enormer.

— **Beide Hände erfroren.** Der in einer hiesigen Eisenhandlung beschäftigte 39jährige Schmied Franz Maschercyk von hier mußte in die Klinik aufgenommen werden, weil er sich beim Hantiren mit Eisen beide Hände erfroren hatte.

— **Eine Verkehrsstörung** entstand heute früh in der Großen Ulrichstraße, indem ein Tonnenwagen des Banse'schen Abfuhrgeschäftes (Alter Markt), als er die Geleise der Straßenbahn überfuhr, ein Rad verlor und umfuhr. Der Verkehr der Straßenbahnen war kurze Zeit gehemmt.

s. **Durchschnittspreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Ctr. 2,50—3,00 Mk. Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg. Zwiebeln, pro Ctr. 5—7 Mk. Zwiebeln, 1 Liter 10—15 Pfg. Welschkohl, 2 Stück 10—15 Pfg. Weißkohl, 2 Stück 10—20 Pfg. Rothkohl, 2 Stück 10—40 Pfg. Rosenkohl, pro Liter 20—25 Pfg. Grünkohl, 2 Stück 10—20 Pfg. Kohlrabi, pro Mandel 40 Pfg. Kohlrüben, 2 Stück 10—20 Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10—15 Pfg. Radieschen, 2 Bund 10 Pfg. Schnittlauch, 2 Bund 10 Pfg. Meerettig, pro Stück 10—20 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 3—5 Pfg. Sellerie, pro Stück 5—10 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 10—40 Pfg. Birnen, pro Mandel — Pfg. Aepfel, pro Mandel 30—80 Pfg. Gänse, pro Stück 4—7 Mk. Enten, pro St. 2,00—3,00 Mk. Hühner, pro St. 2,00 Mk. Hähnchen, pro Stück 2,00 Mk. Tauben, pro Stück 50 Pfg. Hasen, pro Stück 3,50 Mk. Kaninchen, wilde, pro Stück 1,10 Mk. Karpfen, lebend, pro Pfd. 1,00 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd. 1,00 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,80 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 0,90 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 3,80 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,60 Mk. Zander, pro Pfd. 50 Pfg. Barben 2c., pro Pfd. 50 Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 25 Pfg. Seezunge, pro Pfd. 2 Mk. Steinbutte, pro Pfd. 2,00 Mk. Schellfisch 2c., pro Pfd. 35 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3,20 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 14 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 4—5 Mk. Butter, pro Stück 55—65 Pfg. Eier, pro Mandel 1,40 Mk. Käse, zwei Stück 10—20 Pfg. Honig, pro Pfd. — Mk. Rindfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 70—90 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

— **Neue Nahrungsmittel.** Die durch ihre vorzügliche Suppenwürze überall bekannte Maggi-Gesellschaft, mit Sitz in Berlin und Singen, bringt seit Kurzem verschiedene neue Produkte: lösliche Frühstücksuppen, Gemüse- und Kraftsuppen und Bouillonkapseln in den Handel. Außerordentliche Billigkeit, Nahrhaftigkeit und Wohlgeschmack zeichnet jeden dieser Artikel ebenso aus, wie die originelle Verpackung derselben in Einzelportionen, sowie besonders deren praktische Verwendbarkeit. Für nur 5 Pfg. erhält man ein ausgezeichnetes Kakao-Frühstück. Ein Würfel der Gemüse- und Kraftsuppen zu 10 Pfg. liefert, nur in Wasser aufgekocht, zwei Teller der kräftigsten Suppe in allen möglichen Sorten, wohl das Beste, was bisher auf diesem Gebiet erschien. Maggi's Bouillonkapseln mit und ohne Fett, enthalten jeweilig zwei getrennte Portionen. Eine Portion, in drei Deciliter heißen Wasser aufgelöst, genügt, um ohne weitere Zuthat eine vortreffliche Bouillon herzustellen, die durch ihre Kraft und ihren Wohlgeschmack geradezu überrascht. Nicht nur für die Küche im Allgemeinen, sondern namentlich auch für einzelnstehende Personen werden die Maggi-Produkte ein wahrer Segen sein.

— **Für die Mittelmeerfahrt** mit dem hocheleganten Schnelldampfer „Bohemia", den Carl Stangen's Reisebureau, Berlin W., vom Oesterreichischen Lloyd zu diesem Zweck gemiethet hat, sind bisher nur Theilnehmer aus Deutschland und zwar aus den besten Kreisen eingeschrieben. Von Berlin wird die Reise am 18. Februar und von Triest am 21. Februar abgehen. Den klimatischen Verhältnissen Rechnung tragend, geht die Fahrt zuerst nach Aegypten, alsdann nach Palästina, Syrien, der Türkei, nach Griechenland und zuletzt nach Tunis und Italien, wo sie am 31. März endet.

Vermischtes.

Zu den Verhaftungen in Warschau. Der Generalgouverneur Fürst Imeretynski wurde nach Petersburg berufen, um dem Zaren persönlich zu berichten über die in jüngster Zeit wegen Geheimbundes und nationalpolnischer Propaganda erfolgten Verhaftungen. Sämmtliche Verhaftete werden in der Citadelle strengbewacht; die Untersuchung wird geheim gehalten. Die Zahl der bisher Verhafteten beträgt 81.

Die Kaiserin schenkte ihr Bild mit Widmung dem hiesigen Mutterhaus des Vaterländischen Frauenvereins und der Krankenpflege-Anstalt vom Rothen Kreuz.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 18. Jan. Das Befinden der Herzogin Adelheid, der Mutter der Kaiserin, ist laut dem gestern Abend ausgegebenen Bulletin unverändert. Die lokalen Erscheinungen der Brustfellentzündung waren dieselben, jedoch traten gestern häufig Anfälle von Athemnoth ein. Der Kräftezustand ist im ganzen befriedigend.

Berlin, 18. Jan. Zu dem Empfange des belgischen Staatsministers Beernaert in Berlin im Auswärtigen Amt durch den Grafen von Bülow schreiben die „Berl. N. N.", daß Deutschland den Wunsch und das berechtigte Interesse hat, die Nordwestgrenze seines Gebietes an den Khion-See vorzuschieben und das Südufer des Albert-Edward-Nyanza zu erreichen.

Berlin, 18. Jan. Der neue Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung der Ausländer, der nach der gestrigen Erklärung des Finanzministers in der allernächsten Zeit dem Landtage zugehen dürfte, soll, wie die „Natlib. Korr." hört, im Gegensatz zu dem früheren Entwurf, der nur eine fakultative Besteuerung in Aussicht nahm, eine obligatorische Waarenhaussteuer für den ganzen Umfang der Monarchie einführen.

Madrid, 18. Jan. Die gestrige Unterredung zwischen dem Kriegsminister und dem Vorsitzenden des Kriegsgerichts galt der Revision des Montjuich-Prozesses.

London, 18. Januar. Die „Times" meldet aus Spearmans-Farm vom 17. d. Mts., Lord Dundonald von Bullers Truppen habe nach einem überraschenden Vorstoß auf die Höhen von Springfield den Tugela bei Byttleden überschritten und sodann eine feste Stellung eingenommen. Dasselbe Blatt meldet vom gleichen Tage, General Warren habe bei Tritres Drift ohne Widerstand zu finden den Fluß überschritten, obgleich etwa vier Meilen entfernt die Buren stark verschanzt sind.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 18. Januar.

Voraussichtliches Wetter am 19. Januar. Etwas wärmeres, meist trübes Wetter, stellenweiser Schneefall nicht ausgeschlossen.

Börsen- und Handelstheil.

Coursbericht der Bankiernen zu Halle a. S.

Börse vom 18. Januar 1900.	Dividende für	%	Zi.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	93.00 B
Hallesche 3½% Stadtanleihe von 1884	—	—	3½	—.—
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	94.00 B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	94.00 B
Merseburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—.—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	93.50 B
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	94.25 B
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—.—
Bernburgische 3½% Communal-Anleihe	—	—	3½	—.—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	104.25 B
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	95.90 B
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—.—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—.—
Halle-Bettleder 3½% Co. Obl.	—	—	3½	—.—
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	99.50 B
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Obl.	—	—	6	103.25 B
Knappschaftsversicherungsanstalt 4% Anleihe	—	—	4	—.—
Knappschaftsversicherungsanstalt 4% Anleihe umtauschbar bis 1904	—	—	4	100.50 B
Aufwert-Regul. 3½% Obligat. [Meitz.-Rebra]	—	—	3½	94.00 B
Leitmeiner Bauverlagsbrk. 4% Goppeln-Anleihe	—	—	4	99.50 B
Zahnt & Maschinen. F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	95.00 B
Köthlsdorf Zuckerfabrik. 4% Hypotheken-Anleihe	—	6	4	—.—
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	—.—
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Berm. 4% Schuldv.	—	—	4	99.75 B
Merseburger Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	99.75 B
„ „ „ 4% Schuldv. v. 1898	—	4	4	99.75 B
Zeitzer Paraff. u. Solaröl-Fabrik 4% Schuldverschr. umtauschbar bis 1904	—	—	4	99.50 B
Halleser Gummiwerke-Actien	1898	7½	4	147.50 G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1898	—	4	—.—
Cönnerner Maispfabrik-Actien	1898/99	12½	4	—.—
Trotzmüger Papierfabrik-Actien	1898/99	18	4	—.—
Dürkheim-Actienmaschinenfabrik Brauns-Pfd.-Actien	1898/99	—	4	65.00 B
Wiesbadener Kattun-Manufactur-Actien	1898/99	1½	4	—.—
Reichelsheimer Brauerei-Actien	1898/99	0	4	60.00 B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1898/99	9	4	—.—
Halle-Leipziger Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1898/99	3½	4	95.00 B
Halleschen Act.-Bierbrauerei Act.	1898/99	6	4	110.00 B
Halleser Maschinenfabrik-Actien †	1898	32	4	—.—
Halleische Straßenbahn-Actien †	1898	1⅔	4	86.00 B
Halleschr Portland-Cementfab.-Akt. †	1898	11	4	145.00 B
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1898/99	13½	4	180.00 B
Körbisdorfer Zuckerwerk-Actien	1898/99	8	4	125.00 B
Koffzhäuser Hütte A.-G. Maschfab. v. Paul Reich Actien	1898	13	4	140.00 B
Landsberger Maschinenfabrik-Actien	1897/98	12	4	—.—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1898/99	18	4	230.00 B
Riemberger Maschinenfabrik-Actien	1898/99	10	4	165.00 B
Riemberger Schlosmühlerei Actien	1897/98	8	4	134.00 B
Wachsfabrik-Actien †	1898	4	4	—.—
Rhebeckische Montanwerke-Actien	1898/99	12	4	214.00 B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien †	1898	7	4	148.00 B
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien †	1898	7	4	—.—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1898/99	8	4	150.00 B
Wercheln-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1898/99	18	4	260.00 B
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Stammt.)	1898/99	20	4	—.—
Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabrik-Actien	1898/99	7	4	132.00 B
Zuckerraffinerie Halle Actien	1898/99	4¾	4	109.00 B
Bruchsorf-Stettiner Bergbau-Vereins-Kuxe*	—	o. J.	o. J.	—
Hall. Cement. Pflumenschutz-Kuxe*	1898	20	—	—

Die Kourse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
Die mit † versehenen Kurse verstehen sich ohne Dividende für 1898.
1 junge 70% Ging. 215.00 B

Allgemeines.

— **In dem Berichte der Handelskammer zu Essen** auf das Jahr 1899 heißt es in einem Resumée des allgemeinen Theiles: „Wenn die Kammer schließlich ihr Urtheil über das abgelaufene Jahr dahin zusammenfaßt, daß dasselbe ein für die Industrie und die von der Industrie abhängigen Gewerbezweige wie auch für die in der Industrie thätige Arbeiterschaft ein überaus günstiges war, so glaubt sie auch nicht unterlassen zu sollen, erneut darauf hinzuweisen, daß ihres Erachtens in erster Linie der Thätigkeit der Syndikate und Syndikatsverbände zu danken ist, wenn der mit dem Jahre 1897 einsetzende wirthschaftliche Aufschwung bis heute anhält und sich trotz Fernhaltung von Uebertreibungen in fast gleichmäßig aufsteigender Linie bewegte. Und wenn trotz der Schwierigkeiten, welche die Konjunktur mit sich gebracht hat, das Vertrauen auf die Sicherheit der Lage bislang nicht ins Wanken gekommen ist, so ist auch dies wieder, neben der Thatsache, daß überall noch zahlreiche Aufträge großen Umfanges zu erledigen sind, vorwiegend dem Verhalten der in den maßgebenden Industriezweigen wirksamen und wilde Preistreibereien hintanhaltenden Syndikate, in erster Linie dem Verbande des Kohlensyndikats, zu danken."

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Handelsmann Richard Kienast in Cöthen. Offene Handelsgesellschaft Cahn & Kunze in Dessau. Schneider Wilhelm Schumann Langnickel in Dresden. Kürschner Hermann Lange Gerischer in Eilenstock. Kaufmann Hermann Weinrich in Ettrich. Schneidermeister Oswald Hoffmann in Halberstadt. Nachlaß des Lithographen Emil Paul Schubert in Leipzig. Gastwirth Friedrich Ludwig Brand in Leipzig-Lindenau. Kaufmann Albin Emil Erler in Leipzig. Gastwirth Carl Emil Max Krug in Leipzig-Kleinzschocher. Materialwaarenhändler und Seilermeister Johann Traugott Eydner in Pölzig bei Ronneburg. Nachlaß des verstorbenen Zigarrenfabrikanten Hermann Schmidt in Trier.

Viehmärkte.

Bericht der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 18. Januar 1900.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht Kg	Preis pro 50 Kg Lebendgewicht
Saalkreis	Ochsen	800—900	32—33
Zeitz	„	850—900	36[1]
Saalkreis	Bullen	625—750	30—32
Zeitz	Rinder, Stiere	600—700	33
Langensalza	„	650	32
Weißensee	„	525	31[2]
Sondershausen	Rinder	500	31
Sondershausen	Stiere	600	33
Saalkreis	Kühe	475—850	28—32,5
Sondershausen	„	600	30[3]
Langensalza	Kälber	80	31
Sondershausen	„	50	28[4]
Saalkreis	Schweine	100—175	36—39
Zeitz	„	125	40
Langensalza	„	150	41
Sondershausen	„	120	38
Salzwedel	Sauen	212	33[5]
Zeitz	Lämmer	50	30
Sondershausen	„	40	27[6]
Sondershausen	Hammel	50	26[7]
Zeitz	Mergschafe	65	27

[1] I. [2] I. [3] fett. [4] II. [5] mittel. [6] II mit Wolle. [7] I mit Wolle.

Börse von Berlin vom 18. Januar.

Vor Beginn der Börse lagen aus London höhere Minenkurse vor, was im Zusammenhang mit der Nachricht von der Ueberschreitung des Tugela durch General Warren stehen soll. Die Spekulation machte sich auch heute wieder besonders im Montanmarkt bemerkbar und wurden Laurahütte um 3 Proz. höher umgesetzt, was auf die gute Entwicklung der Laurahütte zurückzuführen ist. Durch die Steigerung der Laurahütte waren Bochumer und Dortmund gleichfalls sehr günstig veranlagt. Der Bankenmarkt lag zumeist still, nur Deutsche Bank höher gefragt. Kohlenaktien unverändert. Canada auf preishaltend auf das Plus von 81 000 Dollar in der zweiten Januarwoche. In der zweiten Börsenstunde und im weiteren Verlaufe war das Geschäft ruhiger veranlagt auf aus London gemeldete schwächere Minenkurse. Privat-Diskont 4½ Proz. Schluß fest auf Erniedrigung des Privat-Diskonts in London auf 4½ Proz. Auch der heutige Bankausweis war zufriedenstellend.

Tages-Marktberichte.

Preise am Berliner Frühmarkt am 17. Januar per 1000 kg nach der „Bank- und Handelszeitung".

Weizen	feiner	145—150
	mittler	140—145
	geringer	137—140
	Dezbr.	—
Termine	Mai	147,25
	Juli	149,25
Roggen	feiner	140—145
	mittler	135—139
	klammer	132—135
	Dezbr.	—
Termine	Mai	138,50
	Juli	136,50
Hafer	loko	—
	ostpr., westpr.	—
	pos. uckerm.	—
	meckllburg.	—
	feinster	143—150
	mittler	132—142
	geringer	128—131
	Okt.	—
	Mai	125,00
	Juli	125,00

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 17. Jan. 1900. (Nicht amtlich.) Gedarrte Cichorienwurzeln, gewaschene —,— M, ungewaschene —,— M. Gedarrte Zuckerrüben, gewaschene —,— M. Prima Kartoffelstärke und -Mehl 19,75—20,00 M. Rapskuchen 11,10—12,50 M. (Alles per 100 kg.).

— **Hamburg**, 18. Jan. Oelkuchen-Markt. (Originalbericht der Hallschen Ztg. von Achenbach & Co., Hamburg.) Die Marktlage hat sich, der vorigen Woche gegenüber, wenig geändert. Freilich macht sich etwas mehr Nachfrage bemerkbar, die allgemeine Stimmung ist aber doch als ruhig zu bezeichnen. Erdnußkuchen und -Mehl. Der Artikel findet wenig Beachtung. Da sich bei der geringen Nachfrage größere Vorräthe in Marseille angesammelt haben, hat man in den Preisen bereits Zugeständnisse gemacht, ohne dadurch jedoch den Absatz zu vergrößern. Wir berechnen 131—160 M. Fett, entsprechend je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaat-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001191-14/fragment/page=0006

kuchen und Mehl. Hiermit liegt es nach wie vor sehr fest. Die Zufuhren genügen nicht, um die Nachfrage zu befriedigen, und da Vorräthe von irgend welcher Bedeutung nicht bestehen, haben die Preise eine weitere Aufbesserung erfahren. Von Amerika wird sehr fest berichtet, und es ist wenig Aussicht vorhanden, daß in naher Zeit ein Preisrückgang eintreten sollte. Wir berechnen 124—135 ℳ für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen. Das Geschäft in diesem Futtermittel ist als recht still zu bezeichnen. Da aber überall Vorräthe vorhanden sind, hat man noch weiter im Preise nachgeben müssen. Wir berechnen 119—130 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. Sesamkuchen. Die Marktlage ist unverändert. Wir berechnen 116—124 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Maisölkuchen. Das Angebot von Amerika ist größer geworden, und die Preise für spätere Lieferungen haben einen kleinen Rückgang erfahren. Wir berechnen 114—121 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen. Es besteht wenig Nachfrage. Die Preise sind unverändert. — Wir berechnen 100—114 ℳ für 1000 kg ab Harburg. — Leinsaatkuchen. Die Vorräthe sind sehr gering, und die Preise werden hoch gehalten. Wir berechnen 145—150 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl. Die Marktlage ist unverändert. Wir berechnen 94—100 ℳ für 1000 kg ab Hamburg.

— **Nürnberg**, 17. Jan. Hopfen wurde gestern bei unverändert festem Preisstand wenig umgesetzt. Ia. kosteten in geringen Posten 95, 98 und 100 ℳ.

— **Magdeburg**, 19. Jan. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel 4,35 ℳ, Melasse-Trockenschnitzel 4,20 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg; Melasse-Torfmehlfutter —,— die 50 kg brutto für netto einschließlich Sack frei Magdeburg.

— **New-York**, 17. Jan., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York $7^{11}/_{16}$ ($7^9/_8$), Lieferung Feb. 7,32 (7,28), Lieferung April 7,36 (7,32), in New-Orleans $7^3/_8$ ($7^1/_8$), Petroleum, Stand white in New-York 9,90 (9,90), in Philadelphia 9,85 (9,85), Refined (in Cases) 11,00 (11,00), Credit Balances at Oil City 1,65 (1,60), Schmalz, Western steam 6,20 (6,25), Rohe & Brothers 6,50 (6,50), Mais*) per Jan. — (—), Mai $39^3/_4$ ($39^3/_4$), Juli — (—), Weizen**) rother Winterweizen loco $73^7/_8$ ($73^3/_4$), Weizen per Jan. — (—), per März $73^7/_8$ ($73^1/_8$), per Mai $72^1/_8$ ($71^7/_8$), per Juli $72^3/_4$ ($71^7/_8$), Getreidefracht nach Liverpool $3^1/_2$ ($3^1/_2$), Kaffee fair Rio Nr. 7 $8^1/_8$ ($8^1/_8$), Rio Nr. 7 per Feb. 6,95 (6,85), per April 7,10 (7,00), Mehl, Spring Wheat clears 2,65 (2,65), Zucker $3^7/_8$ ($3^7/_8$), Zinn 26,75 (27,25) Kupfer 16,25—6,50 (16,50).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago**, 17. Jan., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per Jan. 62⅝ ($62^1/_8$), per Mai $65^7/_8$ ($65^3/_8$). Mais**) per Mai $33^5/_8$ ($33^3/_8$). Schmalz per Jan. 5,85 (5,87½), per Mai 6,02½ (6,02½). Speck short clear 5,87½ (5,87½). Pork per Jan. 10,70 (10,70).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 18. Januar 1900. (Eig. Drahtbericht.)
Kornzucker excl., von 88° Rend. 10,35—10,45. Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 8,10—8,30.

Brodraffinade I. 23,75.
do. II. 23,50.
Gem. Raffinade mit Faß 23,50—24,00.
Gem. Melis I. mit Faß 22,82½—23,00.
Tendenz: stetig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg
per Jan. 9,60 ℬ, 9,65 G.
per Febr. 9,65 bez., 9,62½ ℬ.
per März 9,70 bez., 9,67½ ℬ.
per Mai 9,80 ℬ, 9,82½ G.
per Okt./Dez. 9,35 ℬ, 9,40 G.
Tendenz: ruhig und stetig.

Hamburg, 17. Januar 1900. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Jan. 9,75. Feb. 9,67½. März 9,70. Mai 9,82½. Aug. 10,32½. Dez. 9,37½. Tendenz: stetig.

Bericht auf der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 18. Januar 1900.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Neuhaldensleben	14,00	14,50	15,00	14,25	—
Halberstadt	13,60—14,10	14,00—14,60	14,50—16,80	13,60—14,40	16,00—17,20
Wernigerode	14,30	—	—	—	—
Oschersleben	13,80—14,00¹)	14,60	—	—	—
Gardelegen	14,10—14,50	13,80—14,30	—	13,40—14,40	18,00—22,00
Salzwedel	14,00—14,50	13,50—14,00	13,60—14,00	12,50—13,75	—
Stendal	13,70—14,10	13,50—13,90	13,60—14,60	13,80—14,20	—
Delitzsch	14,00—14,70	14,00—14,80	14,50—15,50	13,50—14,50	—
Torgau	13,65—14,10	14,10—14,45	14,75—15,25	14,25—14,40	—
Schweinitz	14,15—14,70	13,50—14,00	13,60—14,40	12,00—13,00	—
Liebenwerda	15,00—15,20	14,10—14,50	—	13,60—14,30	—
Dessau	14,35	14,60	—	—	—
Saalkreis	13,80—14,20	14,40—14,70	14,40—16,50	13,40—13,80	—
Weißenfels	14,40	14,70	15,60	14,00	—
Zeitz	14,00—14,50	14,40—15,00	14,00—15,80	13,20—14,20	18,00—22,00
Sachsen-Altenburg	—	14,20—14,60	14,00—15,00	13,00—13,50	—
Sangerhausen	—	15,20	16,65—16,80	—	—
Mansfelder Seekreis	—	—	16,50	—	—
Langensalza	13,80—14,00	14,00—15,00	15,00—16,20	13,20—14,00	—
Worbis	14,00	14,60	—	—	—
Nordhausen	13,50—14,00	14,50—15,00	15,50—17,00	12,60—13,00	—

¹) Shiriff, Rauhweizen 13,40—13,60.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Correnten u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse von 18. Januar 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	98.60% G	
do. do.	3½	98.60% G	
do. do.	3	89.00%	
Preuß. Cons. Anleihe conv. (unk. bis 1908)	3½	98.60% G	
Preuß. Cons. Anleihe	3½	98.60% G	
do. do.	3	89.00%	
Preuß. Staats-Rente	3½	99.50% G	
do. Staats-Anl. 1886	3	86.60% B	
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—	
Sächsische Rente	3½	97.00%	
Landschaftl. Central	3½	96.00%	
do. do.	3	86.00% G	
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—	
do. do.	3½	96.00% G	
do. do.	3	86.10% G	
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—	
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99.50%	
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	93.00%	
Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¼	98.00% G	
Hamb. Boden-Credit. (unk. bis 1904)	3½	95.00% G	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Egypt. Gold-Anleihe	5	—.—	
do. innere do.	4½	72.40%	
Griech. conv. Gold-A. L. 1894		33.10% G	
do. Monopol-Anleihe mit ldf. Cps.		47.50% G	
do. Gold-Anl. v. 1890 mit ldf. Cpn.		39.50% G	
Italienische Rente	4	94.10%	
Mexik. Anleihe 1899	6	97.75%	
Oesterr. Gold-Rente	4	100.10%	
do. Papier-Rente	4½	—.—	
do. Silber-Rente	4½	98.90% G	
Pors. Staats-Anl. 88—89	4	36.40% G	
Rumän. fund.	5	—.—	
do. amort.	5	95.25% B	
do. 1891	4	83.50%	
Russ. conf. Anl. 1880er	4	—.—	
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—.—	
do. do. 1889	3½	—.—	
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	100.20%	
Serbische Gold-Pfdbr.	5	96.00% G	
do. Rente 1884	5	61.10% G	
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	99.20% G	
do. do. 500er	4	99.10%	
do. do. 100	4	100.40%	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Anatolische	5	5	99.00% B
Dortmund-Gronau-St.-Pr.	7	8	185.60% G
Aachen-Mücken	7¼	7¼	159.10%
Marienburg-Mlawka	2½	2½	—.—
do. do. St.-Prr.	0	0	—.—
Ostpreußische Südbahn	2	3	89.10%
do. do. St.-Prr.	0	0	112.00% G
Bergisch-Märkische Bahn Lit. A.	13	13	—.—
Oesterreich. Südbahn	4/5	1/5	27.90%
Marschau-Wiener	20	24½	—.—
Gotthardbahn	5⅝	6	142.25%
Ital. Meridionalbahn	6⅜	6⅜	134.00%
do. Mittelmeerbahn	5	5	99.00%
Lombb. Ob. Hrr.	4⅛	4⅜	113.50%
Schweizer Centralbahn	8	9	143.90%
do. Nordostbahn	5½	4½	93.70% G
do. Unionbahn	3¼	4¼	79.75% G
Canada Pacific	—	4	90.00% B
Northern Pacific	4	4	75.10%

Bank-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Berliner Handels-Ges.	9	9	168.50%
Berliner Bank	6½	7	115.50% G
Berliner-Handels-Bank	6	6	109.00% G
Breslauer Disk.-Bank	7	9½	117.25% G
Breslauer Wechsel-Bank	5¾	6	107.00% G
Darmstädter Bank	8	8	145.00% B
Deßauer Landesbank	7½	7	124.10% B
Deutsche Bank	10	10½	268.00% G
do. Genossenschaftsbank	6	6	112.75% G
Disconto-Commandit	10	10	193.75%
Dresdner Bank	9	9	163.00% G
do. Bank-Aktien	7	7	119.40% G
Gothaer Grund-Creditbank	4	4	128.00% G
do. do. junge	4	4	128.00% G
Hand. Comm.- u. Disk.-Bk.	6	3	120.00% G
Leipziger Bank	10	10	170.70%
do. Creditanstalt	11	10	191.75% G
Oest. Spar- u. Creditbank	6½	7	121.40% G
Magdeb. Privatbank	5½	6½	—.—
Mitteldeutsche Creditbank	5	6	114.50% G
Nationalbank f. Deutschland	6½	6½	144.30%
Oesterreich. Credit	10⅔	10	225.10%
Preuß. Boden-Credit	7	7	136.80% G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	163.10% G
do. Hyp.-B. (Schlesw.)	6½	6½	130.25% G
do. do. (Hübner) neue	6½	6	117.25% G
Reichsbank	4	3¾	154.20% G
Sächsische Bank	6⅞	6¾	135.00% G
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	139.50% G
Schlesischer Bank-Verein	7	7	146.25% G

Industrie-Papiere.

	Dividende	1897	1898
A.-G. f. Stadtgas.	12½	15	251.10% G
Allgem. Elektr.	15	15	257.60% G
Anhalter Kohlen	6	6	105.50% G
Aschersleben. Kali	10	10	148.60% G
Berl.-Böhm. Brauh.	12	11½	224.00% G
do. Bergwerker	12	12	248.00% G
do. Brauerei Schultheiß	16	15	253.00% G
do. Union Gravwerk	7½	5½	121.00% G
Berl. Elektr. Straßenbahn	—	4	129.50% G
Berl. Elektricitäts-Werke	12½	13	216.25% G
Bertholz. Metallgut.	10	12	162.50% G
Bismarckhütte	15	15	320.25% G
Buchumer Gußstahl	12½	15	264.00% B
Bubenus Eisenwerke	5	5	123.50% G
Burbacher Chem. Fabrik	0	0	84.75% G
Bustkuchen Bergwerk	0	0	161.75% B
Gelsenkirchen Papier	24	24	259.50% B
Dannenbaum	4½	4½	136.30% G
Donnersmarckhütte conv.	10	12	240.00% G
Dortmunder Union	5	5	137.90%
Egestorffs-Salzwerke	6½	6½	137.25% G
Eisenburger Kattun	2	2	79.00% G
Flöther Masch.-Akt.	8½	9	130.25% G
Gelsenkirchen Bergwerk	9	10	192.90%
Gerresheimer Glashütte	6½	6	129.25% G
Ges. f. elektr. Unternehm.	6½	10	153.10% G
Glanziger Zuckerfabrik	5	6½	123.27%
Gorke Berl. Pferdeb.	15	18	224.25% G
Hallesche Maschinen	35	32	403.75% G
Hallesche Union	9	10	120.40% G
Hamburger Packetfahrt	6	8	128.40%
Harzener Bergbau	8	9	205.90% G
Hartmann, Sächs. M.-F.	10	7	164.75% B
Hibernia & Shamrock	12	12	220.30% G
Hildebrand Mühlen	11½	15½	181.50% G
Holzhäuser-Tp.	4	—	168.75%
Kärtlebacher Zuckerfabrik	5	8	121.50%
Laurahütte	10	13½	259.50% G
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	207.00%
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	5	97.10% G
Leipz. Elektrau conv.	0	0	85.00% G
do. do. St.-Pr.	0	4	126.25% G
Mülgerei Werde	7	6½	103.50%
Nordsee Lloyd	5	7	123.80%
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	6½	7	133.25% G
Oberschl. Eisen-Industr.	9	10	176.80% G
Phönix Bergb. Lit. A.	13	11	191.80% G
Schlesisch. Portl.-Cem.-Fab.	8	10	148.00% G
Rheinisch Montanwerke	12	12	215.60% G
Rostzer Brauhopfen	12	13	186.00% G
do. Zucker	14	12½	172.00% G
Schl.-Thür. Braunk.	7½	7	143.75%
do. St.-Pr.	7½	7	144.00% G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	15	18	352.00% G
do. do. St.-Pr.	15	18	352.00% G
Schwarzkopff	10½	12½	231.00% G
Schucker	14	—	228.10% G
Siemens-Glasindustr.	14	15	238.00% G
Stettiner Chem. Fabr.	11	10	161.00% G
Stolberger Zink-Akt.	3	5	116.50% G
do. do. St.-Pr.	8	10	173.00% G
Sudenburger Masch.	0	0	—
Thale Eisenhütten	10	8	131.50% G
Thüringer Gasinnes	1½	1½	65.50% G
Westeregeln Alkali	13	15	210.25% G
Zeitzer Maschinen	20	20	270.00% G
Zangerhauser Maschinen	22½	22½	333.00% G

Wechsel-Course.

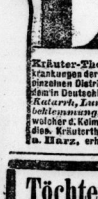
Privatdiscont 3¾%

Schweiz 100 Fr.	tg.	80.75% B
Ital. Plätze 100 L.	tg.	75.90%
Belgien 100 Bel.	tg.	215.60% G
Amsterdam 100 G.	tg.	169.80% B
Belg. Plätze 100 Fr.	tg.	81.20% G
Lond. 1 Pfund Sterl. 3 Tage	tg.	20.47 5%
Lond. 1 Pfund Sterl. 3 Monate	lang	20.39 5%
Paris 100 Fr.	tg.	81.30% G
Wien 100 Kr.	tg.	84.50% B

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	—.—
Ung. Goldrente	—.—
Italiener	94.20
Spanier	68.25
Türken D.	22.70
Oriental. Central-Pacific	235.00
Mexican. Central	194.10
Deutsche Bank	268.25
Berliner Handelsgesellschaft	168.50
Dresdner Bank	163.00
Darmstädter Bank	145.00
Nationalbank für Deutschland	145.25
Dortmund-Gronau	185.40
Marienburger	82.40
Ostpreuß. Südbahn	89.00
Bochumer Gußstahl	—.—
Gelsenkirchener	—.—
Westeregeln	210.25
Harpener Kohlen	205.50
Hibernia	221.00
Gelsenkirchen	193.50



„Edelweiss“ Dampfwäscherei und Maschinenplätterei, Fernspr. 1257. Karlstraße 13. Abholung, sowie Zusendung geschieht durch eigenes Gespann und kostenfrei. [38 Man verlange Preis-Verzeichniß.

Lunge u. Hals Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügl. Hausmittel bei all. Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es ohne Höhe bis zu 1 ℳ kr. erreicht, nicht zu verwechseln mit ähnlich benannten deutschland wachsend. Kräutern. Wir daher a. Nichtes, Auftreten-(Trockent.)-Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Keuchhustenleiden, Asthmatisch, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Blutsturzen etc. etc. leidet, nimmt, aber derjenige, welcher d. Keim z. Lungenschwindsucht in sich vermutet, verzichte nicht d. Absud dies. Kräutertheas, w. echt i. Pack. à 1 Mark bei Ernst Weidemann, „Löwenapotheke“ a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeußerungen und Attesten gratis.

Töchterhort, Weimar, Harthstrasse 27.
Dir.: Dr. Curt Weiss.
Staatlich anerkannte Anstalt.
Gründliche Ausbildung konfirmirter Töchter in allen hauswirthschaftlichen (Kochen), gewerblichen und wissenschaftlichen Fächern. Musik-, Tanz- und Anstandsstunde. Gewissenhafte Körperpflege. Preis für Pension und Unterricht Mk. 45.— monatlich. — Man verlange Prospekt mit Referenzen.
Aufnahme Anfang April.

Deutsches Reichspatent 96223
Kefir-Brot, Kefir-Zwieback, Kefir-Caces,
sehr empfehlenswerth für Magenkranke.
Alleiniger Fabrikant für Halle nur
Otto Hänel, Bäckermeister,
Geiststraße 46. — Harz 12.
Daselbst kann ein Lehrling eintreten.

Vermiethungen.

Halberstädterstr. 6, part.
freundl. Wohnung, 5 hjl. Zimmer nebst Zubehör per 1. April d. J. zu vermiethen. Preis 500 Mk. Näheres bei Herrn Lehrer Löfler daselbst. [836

Advokatenhof 1,
Erke des Mühlwegs, ist die von Fil. Heck bewohnte 1. Etage, besteh. aus 6 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Speisekammer, Mädchenstube und Gartenbenutzung 1. April 1900 zu vermiethen. Besichtigung 10—1 und 3—5. Näh. Auskunft im Bureau des Rechtsanwalts von Koeller, Gr. Steinstraße 8. [769

Halberstädterstraße 6 II,
freundl. Wohnung, 5 heizbare Zimmer nebst Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Preis 600 Mark. Näh. bei Herrn Lehrer Löfler daselbst.

Wohnung,
Hochparterre, 5 heizbare Zimmer, Badestube und Zubehör, mit gr. Veranda, mitten in der Stadt, 1. April zu vermiethen. Besichtigung 11—12 Uhr [505] Barfüßerstraße 20 I.

Zu vermiethen in Halle a. S. per 1. September 1900 [664
großer Laden
mit Kontor, schönen gewölbten Kellern, für Werthanlang sehr geeignet, mit oder ohne Wohnung, in allererster Badelage der Groß. Ulrichstraße. Näh. durch den Besitzer O. Hingst, Halle a. S.

1 hochherrsch. Wohnung
1 April 1900
Gr. Steinstraße 30, in unmittelbarer Nähe des Amts- u. Landgerichtes, Hauptcasinos, Theaters, Gymnasiums und Kliniken, 6 beziehbare Zimmer nebst Küche, Speisekammer, Badestube (Mädchenkammer, Wasserklosett) innerhalb des Korridors, Preis 1100 Mk., zu vermiethen.

Ländliche Wohnung
mit Garten, sowie Stall u. Lagerräumen.
Ein in der Nähe von Halle, ½ Stunde von 3 Bahnen entfernt gelegener Bauernhof mit Wohnräumen, Garten und sehr geräumigen Stall- und Lagerräumen, billig zu vermiethen. Angebote unter B. g. 2012 bef. Rudolf Mosse, Halle a. S.

Geldverkehr.

12000 Mark [662
zur II. Stelle auf ein Grundstück im Königsviertel 1/4. gesucht. Off. unter B. v. 2002 bef. Rudolf Mosse, Halle a. S.

65 000 Mark
zur ersten Stelle auf ein Landgut im nördlichen Thüringen mit bestem Weizen- und Rübenboden — gerichtliche Taxe 113 000 Mk. — zum 1. Mai oder früher gesucht. Ang. an die Exped. der Ztg. unter Z. 806 erbeten.

750 000 Mark
sind, in Posten getheilt, auf Acker zum billigsten Zinsfuß auszuleihen. Näh. durch Bankgeschäft **H. Silberberg,** in Halberstadt.

Capitalien von 3—100 000 Mk.
gegen 5% an Kaufleute, Fabrikanten, Civil- und Militärs. Off. unter U. r. 2022 bef. Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ca. 10—15 Mk.
können tüchtige, fleißige und redegewandte Herren und Damen jeden Standes täglich durch den leichten Verkauf unserer gesetzlich geschützten Hausregen (Neuheiten), Muster bequem faßlich, verdienen.
Scheuer & Co., Berlin N. 24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001191-14/fragment/page=0007

Sonnabend, d. 20., Sonntag, d. 21., Montag, d. 22. Januar
in allen Räumen des

Hôtel Kronprinz

Transvaalfeier

anschließend

Großer Kostümball.

Eröffnung der oberen Säle Abends 8 Uhr.

Herren-Karte 3 Mk., Vorverkauf 2,50 Mk.,
Damen- „ 2 Mk., „ 1,50 Mk.

Vorverkaufsstellen: Herren Steinbrecher & Jasper, Markt, Heise, Bernburgstr., Keitel, Gr. Ulrichstr., Pennemann, Gr. Ulrichstr., Kurtzke & Hasse, Leipzigerstr., Beeck, Leipzigerstr., G. Moritz, Gr. Steinstr., Fritz Kassler, Gr. Steinstr. 8.
939] Ergebenst **Herm. Kaufmann. Rob. Richter.**

Hallescher Frauenverein für Frauenerwerb u. Frauenbildung.

Freitag, den 19. Januar, Abends 6 Uhr,
im großen Saale des „**Rosenthal**", Weidenplan 4.

Vortrag II.

Fräulein **Helene Lange**, Berlin:

Ueber das Frauenstudium.

Damen und Herren sind als Gäste willkommen. Eintritt frei.
920) **Das Comité.**

Extra fette schwere Natives-Austern,
frischen Hummer, prachtv. Beluga-Caviar,
fettfliessenden Rhein- und Weserlachs,
frischen Kopfsalat, Endivien, Sellerie, Artischoken, Radies, Tomaten, Rübchen.
Franz. Poularden, Puter u. Hennen.
Ia. Hamburg. Gänse u. Enten, Steyr. Hähnchen, Capaunen, Suppenhühner, Rehwild.
Feinste Haselhühner und Schneehühner.
Französ. Calvillen, Französ. Duchesse-Birnen, Tyroler Aepfel, Datteln, Feigen, Traubrosinen, Schalmandeln, Nüsse, Maronen.
Prachtv. Almeria-Weintrauben, Pfd. 80 Pf.
Feinste Catharinenpflaumen, Pfd. von 50 Pfg. an.
Getr. Aprikosen, Brünellen, Ringäpfel, Birnen.
Ia. Braunschw. Gemüse-Conserven,
bekannt feinste Qualitäten, ausserordentlich billig.
Feinste Rheinische Compotfrüchte
in Dosen und Gläsern, wenig süss, sehr preiswerth.
Bei Mehrabnahme Rabatt.
Prompter Versand nach auswärts.

Pottel & Broskowski.

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**

Freitag, den 19. Januar 1900, Abends 7 Uhr.
125. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 1. Viertel.
85. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **weiss.**

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Regisseur: Theo Haven.
Dirigent: Musikdirektor Moritz Grimm.
Personen:
Hans Sachs, Schuster . Remi Marjano.
Veit Pogner, Goldschmied Carl Brandes.
Kunz Vogelsang, Kürschner Wilhelm Otto.
Konrad Nachtigall, Spengler . . . . . Theo Haven.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber . . . . . Albert Aumann.
Fritz Kothner, Bäcker . Josef Fanta.
Balthasar Zorn, Zinngießer . . . . . Emil Lübben.
Ulrich Eßlinger, Würzkrämer . . . . . C. Müller-Davin.
Augustin Moser, Schneider . . . . . R. Zinnschlag.
Hermann Ortel, Seifensieder . . . . . Robert Lohsing.
Hans Schwarz, Strumpfwirker . . . . . Th. Giesen.
Hans Foltz, Kupferschmied A. Hardenberg.
Walther Stolzing, ein junger Ritter aus Franken . . . . . B. Hendrich a. G. f. d. S.
David, Sachs' Lehrbube Georg Forster.
Eva, Pogner's Tochter . Gertrud Lucky.
Magdalena, Eva's Amme . . . . . Ottilie Metzger.
Ein Nachtwächter . . . A. Hardenberg.
Kassenöffnung 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr.
Ende 11 Uhr.

Opernglaser **C. W. Trothe**, Poststr. 11.

Thalia-Theater.

Freitag, den 19. Januar 1900:
Auf vielseitiges Verlangen:

Auf Strafurlaub.

Lustspiel von Moser und Trotha.
Sonnabend: Zum letzten Male:

Busch u. Reichenbach.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**

Neuer Spielplan!

Miss Foy, Serpentin- und Fantasietänzerin. (**Der Feuerzauber. Der Blumenregen. Neu! Sensationell!**). — Die **George Osrani**-Gesellschaft, Pantomimen-Darsteller. („**Der arme Onkel**", große neue Pantomime). — Die **Manello-Marnitz**-Truppe, Bravour-Equilibristen auf rollenden Kugeln. — **Brothers Dousek,** Gigerl-Akrobaten. — **Frères Clémenceau,** musikalische Burlesk-Komödianten. (**Do-mi-sol-do**). — **The Hongkings,** excentrische Chinesen. — Das **Flottwell-Quintett** (4 Damen, 1 Herr), Vervandlungs-, Gesangs- und Tanz-Gesellschaft. — **Messrs. Viggo** und **August,** Burlesk-Excentriker, mit ihrem „**spanischen Stierkampf**". — Fräulein **Hanni Luxa,** parodistische Tiroler Sängerin. — Herr **Philipp Nickel,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: **Fr. Wiehle.**

Gänzlich neuer Spielplan:

Jackley-Boston, Affen-Pantomime.
Brüder Vasilesen, 6fache Luftreck.
Phönix-Trio, Orig.-Equilibristen.
Horley-Trio, Musikal. Excentrics.
Elizabeth, Contorsionistin.
Schwestern Jameson, Tanz-Duo.
Cher. Normann, Illusionist.
Schmidt-Hawkins, Humorist.
Leonore, Hellseherin.
Viola Myrton, Soubrette.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Bon. Geg. Vorzeigung dies. Inseratés Wochentags folg. Vorzugspreise: 1. Rang 50 ₰, Balkon 40 ₰, Saal 30, Gallerie 20 ₰.

Neue Sing-Ak. Freitag 7 Uhr g. Ch. Volksschl. Bruch's Glocke am 22. Febr. Meldung. bei Prof. **Voretzsch,** Wilhelmstr. 33.

Hôtel

Kaiser Wilhelm

Bernburgerstr. 13.

Morgen Freitag:

Fisch-Abend.

Morgen Freitag Abend
ff. frische
hausschlachtene
Wurst
bei **Gustav Friedrich,**
Bärgasse. (940

Auswärtige Theater.

Freitag, den 19. Januar 1900.
Leipzig (Neues Theater): Casanova.
Leipzig (Altes Theater): Jugend von heute.
Magdeburg (Stadt-Theater): Der Zigeunerbaron.
Gotha (Hoftheater): Das Erbe.
Erfurt (Stadt-Theater): Das deutsche Jahrhundert.
Weimar (Hof-Theater): Der Freischütz.

In angesch. Kaufmannsfamilie Halles findet eine j. Dame d. herzlichste Aufnahme. Geräumige, gesunde Wohnung, Bad, gesell. Verkehr. Auf Wunsch Anleitung im Haushalt. Gefl. Offerten a. d. Exped. d. Ztg. u. **Z. 845.**

Ich möchte mit Talent und Fleiß die **französische Sprache erlernen; suche** gründlichen Unterricht nur von erfahrenem Lehrer oder tüchtiger Lehrerin.
Offerten unter **Z. 876** an die Exped. dieser Zeitung. [876

Die obere Wilhelmstr. wohnende **blonde j. Dame** w. v. e. disting. Herrn **a. d. Nachbarsch.**, d. f. lebh. Interess. n. zug. l. u. decente Annäherung u. Antw. sub Chiffre **G. K. 16 Hauptpost Halle** geb.

Im Opferbecken der St. Ulrichskirche fanden sich folgende Gaben mit besonderer Bestimmung: für eine alte bedürftige Frau 50 Pfg., für ein armes krankes Kind 1 Mk., für einen Kranken 2 Mk. Herzlichen Dank den gütigen Gebern.
Chr. 15, 16. Wächtler, Oberpfarrer.

Offene und gesuchte Stellen.

Wirthschafts-Beamter,

26 Jahre alt, ledig, in allen Zweigen der Land- u. Forstwirthschaft, Jagdschutz, sowie im Ziegeleibetrieb, Bau- und Maschinentechnik, Brennerei u. Molkerei, Landmessen und Nivelliren, Buchführung, Amts-, Standesamts- und Gutsvorstehergeschäften praktisch und theoretisch erfahren, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen per sofort oder später **Stellung** als **Rechnungsbeamter, Rendant od. Feldbeamter,** eventuell wo eigener Haushalt geführt werden darf. Gehalt nach gegenseitiger Aussprechung. Gütige Stellenangebote unter „**Landwirth**" postlagernd **Eberswalde** via **Berlin.** [955

Junger Landwirth,

22 Jahre alt, sucht z. Frühjahr Stellung als **Volontär** oder **Volontär-Verwalter.** Gefl. Offerten unter **Z. 913** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Landwirthssohn, 28 Jahre alt, in intensiven Wirthschaften Sachsens u. Thüringens gewesen, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, zum 1. März Stell. als

Inspektor.

Offerten unter **Z. 957** an die Exped. dieser Zeitung.

Zum 1. April 1900 **sucht** erf., zuv. Beamter mit ff. Refer., Mitte 30er J. ev., anderw.

Vertrauensstellung

als **Rentmeister, Rendant, Buchhalter** rc.; mit Landw., deren Nebenbetrieben u. versch. Buchführungssystemen vertraut, selbst. Arbeiter in sämmtl. Selbstverwaltungsfächern. Off. u. **Z. 594** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [594

Verwalter

mit vorzügl. Zeugn., befähigt selbstst. zu dispon., mit Buchführung, Krankenk. und Altersversich. vollst. vertraut, mehrere tüchtt. jüng. **Verwalter,** ein **Volontär-Verwalter** mit gut. Zeugn., ohne Vergütung, ein jüngerer, w. 300 Mk. Pens. zahlt, such. bald. Stellung, desgl. mehrere **Bauernsöhne** als angeh. Volontäre. A. empfehle tücht. **Oberschweizer, Hofmeister.**
556] **Insp. Fisseler, Erfurt.**

Verwalter-Gesuch.

Auf **Rittergut Grös** b. Roßbach wird ein mit schriftlichen Arbeiten vertrauter jüngerer solider u. anständiger **Verwalter gesucht.** Antritt sofort evtl. auch später.

Agenten

für die weltberühmt. **Hofgöhlenauer Holz-Rouleaux, Jalousien** rc. engagire bei hoher Provision überall hin [605
Fritz Hanke, Hofgöhlenau,
Post Friedland, Bez. Breslau.

Auf dem **Rittergute Starsiedel** bei Lützen wird zum 1. April ein älterer, unbedingt zuverlässiger und mit guten Zeugnissen versehener [805

Hofmeister gesucht.

Volontär

(zahlt 800—1000 ℳ Pension) **sucht** Stelle auf einem Gute in oder dicht bei Halle, damit er nebenbei Universität besuchen kann, zum 1. März cr. — **Landwirthschafterinnen** für sof. u. 1. April finden Stellung. Offerten erbeten an **Arbeitsnachweis d. Landwirthschaftskammer, Halle a. S.,** Leipzigerstr. 29 I.

Junger Mann, der schon einige Sem. Chemie studirt hat, **sucht** in **Drogengeschäft,** auch in kleiner Stadt, Stelle als

Volontär

oder **Lehrling auf 2 Jahre** und ist eventl. bereit, Vergütung zu zahlen.
Off. unt. **F. U. S. 333** a. d. Exped. des Blattes.

Leute-Aufseher.

Zum 1. April eventl. auch etwas früher findet auf dem **Rittergute Zischernitz** bei Brehna ein **Leute-Aufseher Stellung.** Bewerber, welche schon in Rübenwirthschaften thätig waren, wollen Zeugnisse einsenden oder sich Sonntags Vormittags melden. **C. Bieler.**

Verh. Pferdeknechte

mit besten langjährigen Zeugnissen **suchen** sofort und 1. April Stellen durch das **Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau, Inhaber: Willy Kühn, jetzt nur Kleine Ulrichstraße 3 I.**
Fernsprecher 920.
Handelsger. eingetr. Firma!

Unverheiratheter herrschaftl.

Kutscher,

[717
der reiten kann, gedienter Kavallerist bevorzugt, für 1. Februar gesucht. **Gute Zeugnisse Bedingung.** Offerten unter **L. 7826** an **G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Die Gärtnerstelle ist besetzt.
Rosahl, Osmünde.

Lehrlings-Gesuch.

Junger Mensch mit guter Schulbildung (Ging.-Zeugniß) findet Ostern in größerem **Handels- u. Fabrikgeschäft Stellung.** Offert. unt. **B. A. 2072** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [935

Gesucht

ein Sohn rechtlicher Eltern mit guter Schulbildung als

Schriftsetzerlehrling.

Buchdruckerei Otto Thiele,
Hallesche Zeitung.

Suche für mein **Wirthschaftsgeräthe-Magazin** zu Ostern einen [75

Lehrling.

Gustav Rensch, Poststr. 9/10.

Empfehle: tücht. selbst. **Wirthschafterinnen** mit vorzüglichen Zeugnissen, zum baldigen Antritt **1 junge Mamsell,** zum 1. Februar **junge Mädchen** als angehende **Mamsells.**
Inspektor Fisseler, Erfurt.

Land- und Stadtwirthschafterinnen, Stützen, Kindergärtnerinnen, Verkäuferinnen, jung. Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft und fein. Küche, Köchinnen, Stubenmädchen, Kindermädchen erhalt. gute Stellen durch
Pauline Fleckinger,
Neunhäuser 3, am Markt.

Gesucht sofort oder 1. April eine gewissenhafte brauchbare [900

Mamsell,

die bürgerlich kochen kann, auf ein größeres Rittergut. Offerten an die Expedition dieser Zeitung unter **Z. 900.**

Mamsell

sucht zu sofort oder 1. April
Hagenguth, Döcklitz.

Stellung sucht z. 1. April in Halle wegen Todesfalls der Herrschaft eine 26j. perfekte **Köchin** und eine **Jungfer** mit 13j. Attest. Frau **Marie Wantzlöben,** Leipzigerstraße 60.
Empfehle z. 1. April 1 Scholarin, 19 J., f. Landwirtschch., 1 Oberwärterin z. 1. März.

Für unser Geschäft
suchen eine
junge gebildete Dame
aus guter Familie
Wratzke & Steiger, Edelschmiede.

Ein jung. Mädchen vom Lande, welches seine Lehrzeit beendet hat, wird 1. März oder 1. April cr. **zur Stütze** gesucht von
Frau **Gutsbesitzer A. Nette,**
Ricda b. Stumsdorf.

Zur Erlernung der Landwirthschaft nehme 1. März ein einfaches **bescheidenes Mädchen** ohne gegenseitige Vergütung an. [886
Frau Insp. Wanser,
Rittergut St. Ulrich bei Mücheln.

Gesucht ein **junges, gewandtes Mädchen,** welches im Haushalt erfahren, als **Stütze der Hausfrau** mit Familienanschluß. [822
Adolf Zeibig, Leipzig, Elsterstr. 6, II.

Gesucht zu sofort ein j. **Mädchen** als

Stütze der Hausfrau,

das etwas Plätten und Handarb. versf. Geh. 120 Mk.
Frau **Apotheker Bluhme,**
848] **Schönewalde** (Bez. Halle).

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle und Giebichenstein befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines prächtigen **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Halle a. S., 16. Januar 1900.
Privatdoz. Dr. Theo Sommerlad und **Frau Frida** geb. **Weber.**

Geburts-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines munteren **Jungen** zeigen hocherfreut an
Remsdorf, den 16. Januar 1900.
Max Kanzler und Frau
Marie geb. Löhne.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr ging mein heißgeliebter Bruder, unser theurer Onkel, der
Pastor em. Herr
Carl Hermann Wagner
zu seiner Ruhe ein. Voll Frieden wie sein Leben war sein Sterben.
Braunsdorf, 17. Januar 1900.
Pauline Wagner.
Im Namen der andern Hinterbliebenen.
H. Wagner, Pastor.
Die Beerdigung findet Freitag, den 19. Januar, Nachmittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6½ Uhr verschied sanft nach längeren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der
Gastwirth
Friedrich Barth
im vollendeten 71. Lebensjahre.
Wiedersdorf, 17. Januar 1900.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ed. Barth.

Verlobt: Frl. Hedwig Rüßner m. Hrn. Kaufmann Bruno Weigel (Leipzig). Fr. Helene Bajtschke m. Hrn. Mgl. Leutnant Julius Knaths (Magdeburg). Frl. Evelyne Calmann m. Hrn. Dr. phil. Reinhold Litt (Leipzig).
Verehelicht: Hr. Ingenieur Gustav Gördt m. Frl. Margarethe Heide (Rochlitz—Dresden). Hr. Rechtsanwalt Dr. Arno Kopp m. Frl. Leonore Wolf (Dresden).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Regierungsrath Klotzsch (Magdeburg). Hrn. Peter Schneider (Magdeburg). Hrn. Lehrer O. Rohland (Leipzig). Hrn. Pfarrer Edmund Koch (Cperanza de Santa Fe, Argentinien). — Eine Tochter: Hrn. Apotheker Wilhelm Schneider (Guben). Hrn. Paul Köppe (Leipzig).
Gestorben: Fr. Fleischermeister Marie Wilhelmine Müller (L.-Neuschönefeld). Fr. Bertha Schäbe (Anger-Crottendorf). Hr. Kgl. Steuer-Rath Wilhelm Schladitz (Wesel). Fr. Anna Bode (Drugeroe). Hr. Erster Staatsanwalt und Geh. Justizrath Friedrich Buchholz (Ostrowo-Posen). Hr. Privatier Gottlieb Gerth (Zeitz). Hr. Gottfried Georgi (Stolzenhain). Frl. Pauline Schoch (Dessau). Fr. Friederike Hessler (Dessau). Hr. Barbierherr Louis Burchardt (Stendal). Hr. Clemens Koerdt (Blankenburg). Hr. Kastellan Aug. Hellvoigt (Wernigerode). Fr. Klempnermeister Friederike Klein (Jena). Fr. Pfarrer Thieme (Zerbst). Frl. Jenny Lüdicke (Polleben). Fr. Lehrer emer. Gödicke (Haynrode). Fr. Minna Gerlach (Nordhausen). Fr. Christiane Mildebrand (Weißenfels). Hr. Ludwig Hackbarth (Weißenfels). Fr. Friederike Thiemann (Reichardswerben).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001191-14/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

l **Nietleben,** 17. Jan. (Kriegerverein.) Am vergangenen Sonntag fand die Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins statt, welche durch eine Ansprache des Vorsitzenden betreffs der jüngst vergangenen Jahrhundertwende eingeleitet und durch ein Kaiserhoch geschlossen wurde, darauf Rechnungslegung des Kassirers und Ertheilung der Decharge. Eine endgiltige Beschlußfassung über die bevorstehende Geburtstagsfeier des Kaisers, bestehend in Theateraufführung, Konzert und Ball, wozu das Inf.-Regt. Nr. 36 (Halle) die Musik stellt, schloß die in schönster Harmonie verlaufene Versammlung.

g **Lochau** (Saalkreis), 17. Jan. (Jubiläumsfeier.) Der hiesige Gesangverein „Concordia" blickt in diesem Monat auf eine 25 jährige Dauer seines Bestehens zurück. Der eigentliche Jubiläumstag soll jedoch erst im Februar festlich begangen werden. Drei Mitglieder, welche zugleich Gründer des Vereins sind, gehören gegenwärtig noch als aktive Mitglieder dem Verein an.

g **Döllnitz** (Saalkreis), 17. Jan. (Militärisches.) In hiesiger Feldflur und auch im Gelände zwischen Osendorf, Bruckdorf und Dieskau fand von hohen Militärs ein Besichtigungsritt statt. Diese Inspektion hatte, wie verlautet, den Zweck, das Gelände genau zu prüfen, da sich größere militärische Uebungen im Herbst hier abspielen sollen.

s. **Sietzsch** (Kr. Delitzsch), 17. Jan. (Von Kirche und Schule.) Im verflossenen Jahre wurden getauft 36 Kinder, davon waren 5 uneheliche, getraut 8 Paare, beerdigt 26 Personen, 10 Erwachsene und 16 Kinder, konfirmirt 11 Kinder. An Geschenken ist erwähnenswerth das Legat der verstorbenen Frau Gutsbesitzer Christiane Zöller über 2000 Mark zum Besten der hiesigen Kirche. — Das vergangene Jahr brachte die Erweiterung unseres Schulsystems. Am 15. Oktober wurde die neu erbaute Schule unter zahlreicher Betheiligung der Gemeinde eingeweiht und am 16. ihrem Zwecke übergeben. Wir haben nunmehr eine Schule mit 3 Klassen und zwei Lehrern, sodaß die Schulnoth ein Ende erreicht hat. Das neue Schulgebäude, welches die Schulgemeinde aus eigenen Mitteln ohne staatliche Beihülfe für 13 000 Mk. erbaut hat, gereicht unserem Orte zur Zierde.

b **Eilenburg,** 17. Jan. (Zu schwer geladen!) Von einem Vergnügen zurückkehrend, verunglückte der Arbeiter Karl Werdte, indem er, anscheinend bezecht, auf der Chaussee gegen die Mauerbrüstung eines Wasserdurchlasses taumelte und mit dem Gesicht auf die Steinkante schlug. Er zog sich hierdurch eine so schwere Verletzung des Oberkiefers zu, daß er klinische Hülfe in Halle aufsuchen mußte.

— **Wittenberg,** 17. Jan. (Ferkelmarkt.) Der heute hier abgehaltene Ferkelmarkt war sehr schwach befahren, auch Käufer waren nur wenige anwesend. Es wurden pro Paar 11—18 **Mk.** gezahlt.

— **Mühlberg a. E.,** 17. Jan. (Auszug nach Transvaal.) Am Montag Nachmittag wurde hier, wie der „Elbbote" meldet, ein lustiger Carnevals-Scherz ausgeführt: der „Auszug nach Transvaal". Um 3 Uhr setzte sich der Zug, an der Spitze die Musikkapelle, in Bewegung. Die Theilnehmer hatten die verschiedensten Uniformen angelegt und waren mit Flinten, Spießen und Säbeln bewaffnet. Im Zuge befand sich eine mit zwei Pferden bespannte Kanone (24-Pfünder), eine Fahne und ein Proviantwagen, welcher zugleich als Krankenwagen eingerichtet und dem eine Ambulanz vom Rothen Kreuz mit Fahne unter Leitung des Herrn „Doktor" zugetheilt war. Geführt wurde der Zug von dem „General" Humplich (Förster-Fritze), der hoch zu Roß saß. Nach einer photographischen Aufnahme auf dem Neustädter Markt erfolgte der Abmarsch nach der Vorstadt, wo sich schon bei der Richterschen Restauration ein Gefecht entwickelte, durch welches der Zug gezwungen wurde, seinen weiteren Vormarsch aufzugeben und sich wieder in die Stadt zurückzuziehen, wo dann die Einquartirung in den Restaurationen erfolgte. Trotz der großen Menschenmenge, die den Zug begleitete, ist der Scherz ohne jede Störung verlaufen.

* **Herzberg** (Elster), 17. Januar. (Schulbau.) Neben zwei schönen, neuen Schulhäusern besitzt unsere Stadt auch zwei, die wegen Altersschwäche kaum noch zu benutzen sind. Der seit Jahren gehegte Wunsch, diese beiden Gebäude zu erneuern, soll nun erfüllt werden, trotzdem die Kosten den Säckel der Stadt gehörig in Anspruch nehmen werden. Morgen sollen die alten Häuser auf Abbruch verkauft werden.

8 **Herzberg** (Elster), 17. Januar. (Elektrische Beleuchtung.) Die seit Dezember vorigen Jahres im vollen Betriebe befindliche elektrische Lichtanlage hat sich bis jetzt im Allgemeinen bewährt. Es ist jedoch nicht zu leugnen, daß die Glühlampen den ursprünglichen Oellampen nicht viel voraus sind und als Nachtlampen den gewünschten Zweck nicht ganz erfüllen. Es wäre empfehlenswerther, statt mehrerer Glühlampen je eine Bogenlampe mehr anzubringen.

g. **Kriegsdorf** (bei Merseburg), 17. Jan. (Grundsteinlegung.) Zum ehrenden Gedächtniß der zwei Gebrüder von Wedel, welche nebst 9 anderen Offizieren des Schill'schen Corps auf Befehl Napoleons am 16. September 1809 Mittags 1 Uhr in Wesel erschossen wurden, wird hier, in ihrem Heimathsorte, Sonntag, den 21. d. Mts., Nachmittags der Grundstein zu einem Denkmal gelegt werden. Der Festausschuß hat zahlreiche Einladungen an Privatpersonen und Kriegervereine ergehen lassen, welch letztere theils in corpore mit Fahnen, theils durch Deputationen vertreten sein werden. Namhafte Beträge zur Beschaffung eines würdigen Denkmales sind sowohl von Angehörigen des Stammes der Familien von Wedel, als auch von Privatpersonen und Kriegervereinen gezeichnet worden, sodaß bereits Künstler mit der Herstellung des Denkmals betraut sind. Etwa 5 Meter hoch soll das Monument werden, das mit der Büste des jüngeren Albert von Wedel geziert sein wird. Die Einweihung des Denkmals soll nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen wurde, 1909, sondern bereits in diesem Jahre am 16. Sept., dem Todestage der tapferen Helden, erfolgen. Der Kriegerverein und die Gemeinde Kriegsdorf haben keine Mittel und Mühe gescheut, um den Denkmalsplatz würdig und weihevoll zu gestalten. Am Tage der Grundsteinlegung, also Sonntag, wird nach dem feierlichen Akte, den Herr Landrath Graf d'Haussonville vollziehen wird, ein Festessen im hiesigen Gasthofe stattfinden.

g. **Burgliebenau** (Kr. Merseburg), 17. Jan. (Forstwirthschaftliches.) Das Schlagen des Unterholzes in dem hierzu bestimmten Waldgebiet ist gestern beendet worden. Mit dem Fällen der Nutzholzstämme ist heute begonnen worden; ca. 500 Raummeter sollen geschlagen werden. Zu verschiedenen Revieren der Königl. Oberförsterei Schkeuditz sind bereits Auktionen angekündigt worden.

r **Lauchstädt,** 17. Jan. (Probe.) Am Sonntag, den 4. Februar cr. wird der zum Pfarrer in Lauchstädt erwählte Pastor **Wuttke** aus Worbis die Lokalprobe halten.

— **Weißenfels,** 17. Januar. (Selbstmord eines Kindes?) Vor acht Tagen hat sich, wie gemeldet, ein zwölfjähriges Mädchen, Namens Martha Anna Meyer, aus der Wohnung ihrer Stiefeltern, bei denen das Kind erzogen wurde, entfernt, und ist nicht wieder zurückgekehrt. Heute Vormittag fand man am Ufer der Saale nahe der Kalkbrennerei die Kapuze und den Kragen des Mädchens, sowie ein Notizbuch, in welchem von der Hand des vermißten Kindes geschrieben, einige Zeilen standen, man solle nicht nach ihr suchen, sie habe sich in der Saale ertränkt. Die Leiche oder weitere Spuren von dem Mädchen sind noch nicht gefunden.

+ **Weißenfels,** 17. Jan. (Die Stadtverordneten) hielten heute Nachmittag 4 Uhr ihre erste Sitzung im neuen Jahre ab. Zunächst gab Stadtverordnetenvorsteher Heyland einen Bericht über das Jahr 1899. Durch die Ausscheidung der Stadt aus dem Kreise am 1. April 1899, die sich in zufriedenstellender Weise vollzog, hat sich die Schuldenlast der Stadt um eine Viertelmillon vergrößert. Angesichts der Einführung der neuen Stadtverordneten gab erster Bürgermeister Wadehn einen Rückblick auf das verflossene Jahrhundert. Er erwähnte u. a., daß sich in demselben die Einwohnerzahl der Stadt, die am 31. Dezember 1899 27 573 betrug, vervierfacht, das Vermögen derselben dagegen verzehnfacht hat. Die Stadtverordneten wurden hierauf durch Handschlag verpflichtet. — Unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung wurden wieder als Vorsteher bezw. als Vertreter berufen die Herren Kaufmann C. Heyland und Rentier B. Jakobi. — In der Dezember-Sitzung haben die Stadtverordneten die im November vollzogenen Wahlen von 4 neuen Stadtverordneten für ungültig erklärt. Das hat nicht die Zustimmung der betroffenen 4 Sozialdemokraten gefunden, weshalb sie den Beschluß beim Bezirksausschuß angefochten haben und nunmehr die Sache im Verwaltungsstreitverfahren zum Austrag bringen werden. Die Versammlung beruft bei der Führung dieses Prozesses als ihren Vertreter Rechtsanwalt Braun. — Dem Bildhauer Ernst Wenk in Berlin ist für die Summe von 60 000 Mk. die Herstellung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. übertragen worden. Der vom Bildhauer Wenk gestellte Antrag, daß ihm ein Beitrag zur Fundamentirung des Denkmals bewilligt werde, wird vor der Hand vertagt. Es wurde angeregt, noch eine Sammlung zum Besten des Denkmals zu veranstalten. Nach den Mittheilungen des Referenten über die Denkmalsangelegenheit ist begründete Hoffnung vorhanden, daß das Kaiser Wilhelm-Denkmal am 2. September enthüllt werden kann. — Bei einer Nachforderung für den Etat der Fortbildungsschule pro 1900/1901 erklärt man sich einverstanden, daß das Stundenhonorar der Lehrer an dieser Schule von 1,50 Mark auf 2 Mark erhöht wird.

— **Naumburg,** 17. Jan. (Die neue Bahn) von hier nach Deuben wird voraussichtlich am 1. Mai d. Js. eröffnet werden.

∽ **Freyburg,** 17. Jan. (Missionsfest.) Gestern wurde hier unter sehr reger Betheiligung ein Missionsfest gefeiert. Die Festpredigt in der Kirche hielt Herr Oberpfarrer Gödicke-Laucha. In der Nachversammlung im Schützenhaussaale gab Herr Missionar Brune aus Adamshoog in Südafrika einen ausführlichen Bericht über Land und Leute seines Arbeitsgebietes, der um so interessanter war, als er auch die Buren und ihre Republiken in sich schloß. Nachdem er die dortigen, nunmehr allerdings von den Buren vertriebenen Ureinwohner, die auf der niedrigsten Stufe stehenden Buschmänner und ihre Lebensweise geschildert, kam er zu den jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden Buren. Die Buren standen früher der Mission etwas feindlich gegenüber, jetzt betreiben sie sie selbst. In Südafrika giebt es etwa 500000 Christen.

f **Zeitz,** 17. Januar. (Betreffs der beschlossenen Umsatzsteuer-Ordnung) für Waarengroßgeschäfte hat der Finanzminister verfügt, daß die Erhebung einer Steuer von 1½ Proz. erst mit einem Umsatze von 100 000 Mark beginne und nicht schon von 50 000 Mark an.

O. **Eisleben,** 17. Januar. (Personalien.) An Stelle des verstorbenen Lehrers Richter wurde als 2. Lehrer an die hiesige Lutherschule Lehrer Bernhard Hammer aus Schiepzig bei Salzmünde von der Königl. Regierung zum 1. April bestätigt.

b **Braunschwende** (Gebirgskr. Mansfeld), 17. Jan. (Vom Stamme getroffen.) Der 17jähr. Waldarbeiter Emil Buchmann wurde beim Fällen einer Buche, die in unerwarteter Richtung umstürzte, getroffen und niedergeworfen, wobei er schwere Brüche beider Beine erlitt. Er wurde nach Halle in die Klinik transportirt.

Querfurt, 17. Januar. (Abschied.) Nachdem in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung die neu- und wiedergewählten Stadtverordneten durch Herrn Bürgermeister Reißbrodt eingeführt und darauf die verschiedenen Kommissionen gebildet waren, fand eine gesellige Zusammenkunft der Mitglieder des Magistrats- [illegible] Herrn Carl Rückmar, welcher 30 Jahre als Stadtverordneter hier thätig gewesen ist, statt. Bei dieser Gelegenheit wurde demselben als Geschenk der städtischen Behörden ein großes Bild der Stadt Querfurt, um welches die Photographien sämmtlicher Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten angebracht sind, durch Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Berger überreicht.

— **Salzwedel,** 17. Jan. (Vom Kommunalkonflikt.) Auf den in geheimer Sitzung gefaßten Beschluß der Stadtverordneten, den Bürgermeister Preiß wegen des weitverbreiteten Mißtrauens gegenüber seiner Amtsführung um den freiwilligen Rücktritt vom Amt zu ersuchen und ihm den Weiterbezug seines vollen Gehalts bis zum Ablauf seiner Amtsperiode und von da ab die gesetzliche Pension auf Lebenszeit zu gewähren, hat der Magistrat ein Schreiben an die Stadtverordneten gerichtet, in welchem der Beschluß der Versammlung beanstandet wird, einmal weil er gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstößt und dann auch, weil er das Gemeindeinteresse verletzt. Dieses Schreiben wurde im Stadtverordneten-Kollegium mit dem Bemerken zur Kenntniß genommen, daß die Versammlung die Ausführungen des Magistrats nicht für berechtigt anerkennt.

— **Tangermünde,** 17. Jan. (Rechte Elbuferbahn.) Wie aus einem Erlaß des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten hervorgeht, hat dieses ein öffentliches Bedürfniß zur Ausführung des Projekts einer Eisenbahn von Roßlau über Genthin nach Schönhausen oder Tangermünde nicht anerkannt.

— **Koburg,** 17. Jan. (Der Herzog Alfred von Sachsen-Koburg) und Gotha sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Hohenlohe-Langenburg trafen Mittwoch Vormittag in Petersburg ein und wurden von dem Kaiser von Rußland, der Kaiserin und sämmtlichen anwesenden Großfürsten empfangen. Ferner hatten sich zur Begrüßung eingefunden: der deutsche Botschafter Fürst von Radolin sowie der großbritannische Botschafter Scott mit den Mitgliedern der Botschaften. Bei der Abfahrt vom Bahnhof saß im ersten Wagen der Kaiser mit dem Herzog Alfred, im zweiten die Kaiserin mit den erbprinzlichen Herrschaften.

— **Leipzig,** 17. Jan. (Flottenversammlung.) Heute Abend fand im Krystallpalast eine vom deutschen Flottenverein, der deutschen Kolonialgesellschaft und dem Verein für Erdkunde gemeinsam veranstaltete, von mehr als 3000 Personen aller Stände besuchte Massenkundgebung für die deutsche Flotte statt. Nach einem Vortrag des bekannten Historikers Professor Dr. Lambrecht wurde eine Resolution für die Flottenvorlage einstimmig angenommen.

— **Schneeberg,** 17. Jan. (Die Mutter der Puppenfabrikation.) Hier wurde Frau verw. Gerichtswundarzt Peltz begraben, die vor einem halben Jahrhundert die Puppenfabrikation im Erzgebirge eingeführt hat. Frau Peltz hatte diesen Industriezweig in sehr kleinem Umfange begonnen und zuerst auch Messen und Märkte besucht; die Schneeberger Puppen wurden bald wegen ihrer geschmackvollen Ausführung gern gekauft. Heute bestehen hier zwei Puppenfabriken, die viele Arbeitskräfte beschäftigen und namentlich auch nach überseeischen Ländern exportiren.

— **Kaitz** (b. Dresden), 17. Jan. (Das bereits gemeldete Familiendrama,) in dem Vater, Mutter und Kind eines gewaltsamen Todes starben, hält die sonst so friedliche Gemeinde an der Kaitzbach südlich von Dresden in fieberhafter Aufregung. Der Schuhmacher Ernst Schneider, welcher seine junge Frau und seine 10jährige Tochter Emma durch ein Arzneimittel einschläferte und ihnen dann mit einem scharfen Küchenmesser den Hals durchschnitt, beging die furchtbare Blutthat aus Furcht und Scham. Der sonst gut situirte Mann, der auch ein glückliches Familienleben führte, hatte kürzlich einen Lederdiebstahl verübt, weshalb bei ihm wiederholt auf Anordnung der Behörde Haussuchungen vorgenommen worden. Schon am Sonnabend begab er sich nach Dresden und wußte sich Betäubungs- bezw. Einschläferungsmittel zu verschaffen. Am Sonntag Nachmittag hat er nun, nachdem Frau und Tochter auf ihren Betten fest eingeschlummert, seinen ruchlosen Plan ausgeführt. Als er der Frau den Hals bis auf den Rückenwirbel durchgeschnitten, ist das 10 jährige, kräftig entwickelte Kind wahrscheinlich durch das Röcheln der Mutter erwacht und hat die mörderische Absicht des entmenschten Vaters noch erkannt. Um sich gegen den Mordstahl zu wehren, griff sie nach demselben. Dabei wurden dem Kinde die Finger fast abgetrennt. Der Unhold erreichte aber trotzdem seinen Zweck und trennte auch seiner Tochter den Kopf fast vom Rumpfe. Daraufhin schnitt er sich die Pulsader und die Kehle selber durch und hing sich an der Decke auf.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Eisenbahn-Stationsverwalter a. D. August Wehnert zu Erfurt, bisher zu Dingelstädt im Kreise Heiligenbeil, der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse, dem Eisenbahn-Zugführer a. D. Zedel zu Nordhausen, dem Bahnwärter a. D. Schäfer zu Sachsa im Kreise Grafschaft Hohenstein, bisher zu Walkenried im Herzogthum Braunschweig, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Jagd und Sport.

— **Camburg,** 17. Jan. Bei der gestrigen Rittergutsjagd in Meyhen (Pächter Stadtrath Jähnert in Naumburg) erlegten neun Jäger 26 Hasen.

— **Wittenberg,** 17. Jan. Bei der gestern auf der Feldmark Hohndorf abgehaltenen Treibjagd wurden 38 Hasen, 2 Kaninchen, 2 Eulen und 2 Eichelhäher zur Strecke gebracht.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Pietro Mascagni hat die Partitur seiner neuen Oper „Die Masken" dem Verleger Sonzogno eingesandt. Sie gelangt noch vor Ostern am Teatro Lirico in Mailand zur ersten Aufführung und wird bald darauf auch am Teatro Costanzi in Rom gegeben werden. Pietro Mascagni hat die Oper — sich selber zugeeignet. Die Widmung lautet: „Mit unendlicher Hochachtung und unwandelbarer Zuneigung widme ich dieses Werk mir selber." Das soll wahrscheinlich witzig sein. Die Welt wird es aber vielleicht dumm und geschmacklos finden. (Sicherlich! D. Red.)

— Die Begründung eines großen „Berliner Stadttheaters" weiß der „B. B. C." zu berichten. Das Institut soll im Stile größerer Stadttheater Oper und Schauspiel bringen und auf beiden Gebieten vornehmlich die Klassiker pflegen. Das Theater soll in der Nähe des Potsdamer Platzes erstehen. Das Ernsthafte daran ist, daß der eine Träger des Projektes über ein ansehnliches Kapital verfügt, während sein künstlerischer Berather ein tüchtiger Theatermann ist.

— Puccinis „Toska" hat bei ihrer Erstaufführung am Constance-Theater zu Rom rauschenden Erfolg gehabt. Den Inhalt des von Illica und Giacosa in einer Art rythmischer Prosa nach dem Sardouschen Effektdrama gearbeiteten Textbuches haben wir bereits wiedergegeben. Das Urtheil über die Musik lautet recht verschieden. Die meisten Kritiker tadeln, daß sie gar zu sehr an die „Bohème" erinnere. An lyrischen Stellen lieblich, wird sie in den Höhepunkten des Dramas schaal, fast leer.

— Intendant v. Hülsen aus Wiesbaden wurde gestern vom Kaiser empfangen und legte das Programm für die diesjährige Wiesbadener Maifestspiele vor. Auf Allerhöchsten Befehl werden die Festspiele am 16. Mai mit der Wiesbadener Bearbeitung von Webers „Oberon" eröffnet werden. Es folgen: [illegible]

Vermischtes.

Mord an einer Chansonnettensängerin. Aus Budapest wird berichtet: Die Polizei befaßt sich gegenwärtig mit dem unter verdächtigen Umständen erfolgten Tod einer jungen Chansonnettensängerin Namens Paula Roznyai. Die Roznyai war hier und auch in Wien als ungarische Liedersängerin bekannt. Donnerstag Nachts kehrte sie in Begleitung eines eleganten jungen Mannes heim. Als ihr Begleiter sich entfernen wollte, klagte das Mädchen über heftige Krämpfe. Der Herr versprach, einen Arzt zu holen; doch er kam diesem Versprechen nicht nach, denn weder er noch ein Arzt ließen sich blicken. Inzwischen hatte die Quartiergeberin der Roznyai einen Arzt gerufen; als jedoch dieser anlangte, war die Kranke bereits unter Vergiftungserscheinungen gestorben. Nun recherchirt die Polizei nach dem jungen Mann, der bei dem jungen Mädchen als Gast weilte.

Die Explosion der Dynamitfabrik in Avigliana. Geradezu furchtbar waren die Wirkungen, welche die Explosion der Dynamitfabrik in Avigliana hervorrief. Wie wir bereits mittheilten, entstand die Explosion in Folge eines Brandes. Ueber die Wirkungen der Katastrophe und das Bild, das Avigliana nach der Explosion bot, liegt noch folgende Meldung vor: Der Anblick der Trümmerstätte in Avigliana ist furchtbar. Ueber die ganze Stadt sind die Körpertheile der Verunglückten geschleudert. Das Feuer entstand in der Picratkammer, in der viele Frauen beschäftigt sind, welche in wahnsinniger Flucht dem Ausgang zueilten. Nach wenigen Minuten flog der erste Theil der Fabrik unter entsetzlichem Krachen in die Luft. Nach zehn Minuten folgte ein anderes Fabrikgebäude. Merkwürdiger Weise blieb der davor stehende Militärposten, dem sämmtliche Kleider vom Leibe gerissen wurden, unverletzt. Auf dem nahe gelegenen Bahnhof wurde ein mit Dynamit beladener, für den Simplon bestimmter Waggon durch die Explosion umgeworfen, ohne daß die Ladung explodirte, wodurch namenloses Unglück verhütet wurde, da der nach Paris bestimmte Schnellzug eben die Station passirte. Sämmtliche Gebäude im Umkreis von 25 Kilometern erlitten größere oder geringere Beschädigungen. Die aufgefundenen Todten waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Nachts langten die Königlichen Prinzen, der Graf Turin, der Herzog von Aosta an und sprachen den Verwundeten, meist Frauen, Trost zu. Es ist dies die achte Explosion derselben Fabrik seit 1874. Ueber 70 Menschenleben sind innerhalb dieser Zeit durch Explosionen zu Grunde gegangen.

Die Dynamitpatronen auf dem Ofen. Aus Graz wird berichtet: In Wald in Obersteiermark erfolgte im Gasthause Wallas, wo einige Arbeiter des Obersteierischen Magnesit-Konsortiums in Loeben einquartirt waren, eine Dynamit-Explosion. Einer der Arbeiter, Namens Franz Schöggl, hatte gegen die Verordnung Dynamit-Patronen, wie sie im Steinbruch verwendet werden, mit nach Hause genommen. Seine Frau Franziska legte sie auf den Ofen, und als sie einheizte, explodirten die Patronen. Hierbei erlitten Frau Schöggl und ein Arbeiter Namens Kramer lebensgefährliche Verletzungen, die siebenjährige Tochter Schöggls wurde so schwer verletzt daß sie nach einer halben Stunde starb, eine Frau und deren zweijähriges Kind, die sich in demselben Zimmer befunden hatten, erlitten leichte Verletzungen. Der ganze linke Flügel des Hauses wurde zerstört, alle Fenster- und Thürrahmen wurden aus dem Mauerwerk gerissen. Franz Schöggl wurde verhaftet; er ist schon wegen eines ähnlichen Vergehens vorbestraft.

Naphthaquellen in den Ostseeprovinzen. Nach Mittheilungen lettischer Blätter ergaben die Untersuchungen in Schmarden bei Riga, daß thatsächlich dort Naphthaquellen vorhanden sein müssen. Die Beschaffenheit gleicht dem amerikanischen Naphtha.

Der Kongreß selbstständiger Händler, Meß- und Marktreisender in Hamburg beschloß, eine Petition an den Handelsminister betreffs Aufhebung der Sonntagsreisebestimmungen an Meß- und Markttagen zu richten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001191-14/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestand des Gutsbesitzers **Knaut** zu **Liesian** ist **erloschen**.

Dölau, den 17. Januar 1900.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Kommissions-Kommission.

Sitzung am Freitag, den **19. Januar, Nachmittags 5 Uhr** im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

Fortsetzung der Berathung der Kommissionswahlen.

Bekanntmachung.

Den Bestimmungen des § 6 der Vorschriften zur Ausführung des Provinzial-Reglements über Viehseuchen vom 2. Juli 1883 gemäß bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß **die Aufnahme des Viehbestandes beendet ist** und die Register 14 Tage lang vom 18. bis Ende ds. Mts. im Militärbureau, Schmeerstraße 1, II., zur Einsicht der Interessenten öffentlich ausliegen.

Während dieser Zeit können Anträge auf Berichtigung schriftlich oder mündlich angebracht werden, wohingegen später erhobene Einwendungen unberücksichtigt bleiben müssen.

Halle a. S., den 16. Januar 1900. **Der Magistrat. Staude.**

Bekanntmachung.

Die bisher vom Apotheker Herrn Hartmann, Thomasiusstraße 49, verwaltete amtliche **Verkaufsstelle für Postwerthzeichen** ist dem Kaufmann Herrn **F. C. Kloeberg, Lindenstraße 11,** übertragen worden.

Halle a. S., 16. Januar 1900.

Kaiserliches Postamt 2. Schulze.

Der umgeführte Bedarf der **Provinzial-Irrenanstalt zu Rittergut Alt-Scherbitz** bei Schkeuditz für 1. April 1900/1901 an folgenden Verpflegungsgegenständen: (929

1.	24000 kg	Rindfleisch,	21.	4500 kg	Weizengries,
2.	10000 „	Hammelfleisch,	22.	750 „	Fadennudeln,
3.	7500 „	Kalbfleisch,	23.	200 „	präp. Hafermehl,
4.	2750 „	gehacktes Fleisch,	24.	8000 „	Salz,
5.	19000 „	Schweinefleisch,	25.	1000 „	thüringische Pflaumen,
6.	2200 „	Schweinefett,	26.	150 „	türkische Pflaumen,
7.	1250 „	Schinken,	27.	7500 „	Reis,
8.	2500 „	durchwachsener Speck,	28.	750 „	geschälte u. gespaltene Erbsen,
9.	1000 „	fetter Speck,	29.	6000 „	trockene Bohnen,
10.	2000 „	Bratwurst,	30.	5000 „	Linsen,
11.	1000 „	Cervelatwurst,	31.	500 „	Stückenzucker,
12.	2500 „	frische Rothwurst,	32.	2250 „	Würfelzucker,
13.	3500 „	frische Leberwurst,	33.	500 „	Rohzucker,
14.	160 „	Pökelzunge,	34.	70000 Stück	Käse,
15.	1000 „	Rindstalg,	35.	4000 kg	Talgseife,
16.	50	Tonnen Heringe	36.	625 „	Glanzseife,
17.	12000 kg	Tischbutter,	37.	3500 „	Soda,
18.	1800 Schock	Eier,	38.	35000 „	Petroleum,
19.	1500 kg	Graupen,	39.	1500 „	raffinirtes Rüböl
20.	350 „	Gräupchen,			

soll **Montag, den 5. Februar, Vormittags 10 Uhr** im Geschäftszimmer der Anstalt durch öffentliche Licitation ausgeboten werden.

Die derselben zu Grunde zu legenden Proben sind vorher einzusenden oder doch spätestens zum Termin mit zur Stelle zu bringen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher im Geschäftszimmer der Anstalt eingesehen oder in Abdruck gegen vorherige Einsendung von 30 Pfg. Kosten und 3 Pfg. Frankatur in Briefmarken von der Direktion bezogen werden.

Der Direktor.

Zur kostenfreien Kapitals-Anlage
empfehlen wir
gute Hypotheken in jeder Höhe
und **sichere, bis 1909 unkündbare** [811
4% Hypotheken-Pfandbriefe.
Ernst Haassengier & Co., Halle a. S.

Beabsichtige, mein hochherrschaftliches

Grundstück

mit 1013 □-Meter Flächeninhalt preiswerth zu **verkaufen**. Dasselbe hat **Thorcinfahrt und großen Garten**. Vorder- und Rückseite liegen frei.
925) **Professor Voretzsch, Wilhelmstraße 33.**

Theilnehmer

zur Gründung einer **G. m. b. H. gesucht. Bestehendes rentables**, erweiterungsfähiges **Geschäft** der **Baubranche**, wenig Concurrenz, **Sitz Halle a. S.** Inhaber erfahrene Kraft, bleibt **Hauptbetheiligter und Leiter.** Offerten **nur** von Selbstreflectanten sub **Z. 812** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten. [812

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau- und Düngekalk**, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Siedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.**
39) Comptoir: Alte Promenade 1a.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Das einzig Praktische für glatte Wege.

Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den **nur wir** dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwerthige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achte!

Grosse Preisermässigung.
Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

Fabrik-Marke H Co Berlin

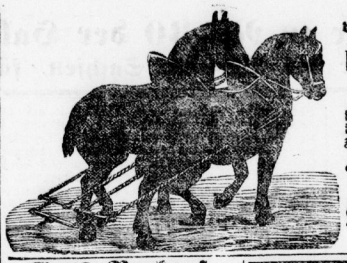
Holzschnitte Clichés liefern RUDELOFF & BEISSNER HALLE'S 2. Lindenstr. 59.

---

1 Brutapparat, mehrere Handwagen verkauft [951
Beyer, Gr. Steinstraße 31.

Schiebekisten Gr. Märkerstr. 23/24.

Aepfel, Apfelsinen, Tannengrün verkauft billig **Laue, Mühlweg 35.**



Am Sonnabend, den 20. cr. steht bei uns der erste diesjährige frische Transport von
50 Stück
belgisch. Spannpferden
sowie
mecklenburger, holsteiner und dänischen
Wagen- u. Ackerpferden
zum Verkauf.
Wir verkaufen die Pferde bei **streng reeller u. coulantester** Bedienung zu
sehr soliden Preisen.
S. Grossmann & Sohn
Halle a. S., Töpferplan.

Guts-Verkauf.

Todesfallshalber soll ein in Thüringen belegenes Gut von über 200 Morgen gutem Boden, guten Gebäuden und sehr reichem todten und lebenden Inventar und allen sonstigen Vorräthen schnell verkauft werden. Bei 40 000 Mk. Anzahlung Forderung 600 Mk. pro Morgen. Gefällige Anfragen unt. **Z. 919** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [919

Erbtheilungshalber soll das zu **Büßlingen** bei Nordhausen belegene, ca. 247 preuß. Mrg. bestes Land und Wiesen umfassende

Ostmann'sche Gut

mit oder ohne Inventar sofort zu jedem annehmbaren Preise **verkauft** werden. Acker ist durchgehends bester Rübenboden und die beibefindlichen Wiesen sind die besten der ganzen Gegend und werden gern mit 15—1800 Mk. pro Mrg. bezahlt. Die gerichtliche Taxe beträgt incl. sämmtl. Inventars und der dazu gehörigen großen Höfe und Gärten und umfangreichen Gebäude ca. 115 000 Mk.

Anfragen sind gefl recht bald an Hrn. Rechtsanwalt und Notar **Peter** in **Ellrich** zu richten, und kann Besichtigung jederzeit erfolgen.

Guts-Kauf.

Ein kleines Gut wird von zahlungsfähigem Käufer sofort zu kaufen gesucht.
H. Heidenreich,
Halle a. S., Streiberstraße Nr. 17.

Streiberstrasse.

Streiberstraße mit Einfahrt und großem Hof beabsichtige bei bescheidener Anzahlung preiswerth zu **verkaufen**. Nähere Auskunft ertheilt (804
Louis Richter,
Große Ulrichstraße 28, I.

Ziegelei-Koks,

sowie IIa. Grude-Koks
offer. franco Waggon Teutschenthal billigst
Bunge & Corte, Hallesaale.

Große Vieh-Auktion.

Dienstag, den 23. Januar, Nachm. 1½ Uhr
sollen auf meinem **Rittergutshofe** zu **Roitzsch** [930

6 Stück Rindvieh

und zwar
2 hochtragende Kühe,
1 „ Ferse,
2 Fersen, 2 Jahr alt,
1 Ferse, 1 „ „

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Roitzsch, B.-A. E.
A. Bötticher.

Zuchtvieh-Auktion

am **23. Januar Mittags 1 Uhr.**
Z. Verkauf l. 20 meist schwd., feldbleg., junge, hochtr., von oldenb. Bullen geb. Kühe und 14 Stück Jungvieh.
Rittergut Leiblau bei Camburg a. S.
901] **Schlüter.**

Fünf dreijährige, schwere, hannoverisch

Fohlen

sind preiswerth abzugeben.
Gefl. Offerten unter Chiffre **Z. 847** an die Exped. d. Blattes erbeten.

---

2 Färsen und Bullen

(Ostfriesen),
Durchschnittsgewicht ca. 10 Ctr., **verkauft**
Rittergut Schköna
b. Gräfenhainichen. [952

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei
Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.

Union-Brauerei Dortmund,

prämiirt mit der preuss. Staatsmedaille.
Grösste Brauerei Westfalens.
Letzter Jahresabsatz über 180 000 Hektoliter.

Neben unseren hellen und dunklen

Export-Lagerbieren

von anerkannt vorzüglichster Qualität und Bekömmlichkeit, wegen ihres hohen Vergärungsgrades auch Zuckerkranken ärztlich empfohlen, stellen wir aus den feinsten Materialien ein

Union-Bitterbier

her, welches völligen Ersatz für echtes Pilsener bietet. 184

Vertreter gesucht an Plätzen, wo noch nicht vertreten.

Scherings Malzextrakt

ist ein anerkanntes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich immer als Stärkung bei Athmungsleiden der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten u. s. w. Pf. 75 Pf. (Gross-Flasche 1 M.) Ferner wird empfohlen:

Malz-Extrakt mit Eisen gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Nervosität, Appetitlosigkeit, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) sich bewährt werden. Pf. M. 1,50.

Malz-Extrakt mit Kalk welches sich gegen Skrofulose (Drüsenkrankheit) bewährt u. unterstützt in wirksamster Weise Knochenbildung bei Kindern. Pf. M. 1.—

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Niederlagen **Halle:**
Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus-Apotheke.

Soeben wieder eingetroffen:
Lösl. **Frühstück's-Suppen**
Gemüse- und Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
bei **Paul Kegel**, Bernburgerstrasse 27.

Als **Weihnachtsgeschenke** für die Kinder der **I. Kinder-Bewahr-Anstalt Sophienstraße 23 und der Zweiganstalt Kl. Klausstraße 8** gingen ein: Durch Frl. H. Weise: Frl. H. 3 M., N. C. 10 M., Fr. Dr. H. 3 M., Fr. Rechtsanw. 6 M., Fr. v. S. 6 M., Frl. T. 4 M., Strümpfe u. 6 M., Fr. L. M. 1 gebläutes Röckchen u. 2 M., Frl. Sch. 6 P. Strümpfe, Fr. Fleischermstr. W. 1 gr. Portion gestr. Kindersachen, Fr. Sanitätsrath Lüdicke 10 M. Durch Frau Oberbürgermeister Staude: Fr. Stadtrath Bonstedt 10 M., Frau Justizrath Fritsch 5 M., Fr. Kommerzienrath Lehmann 30 M., Fr. Direktor Biedermann 6 M., Fr. A. Ritschmann 10 M., Fr. Th. Gravenhorst 10 M., Fr. Bauinspektor Steuer 10 M., Fr. Amtmann A. 10 M., Fr. Oberbürgermeister Staude 10 M., Fr. Kommerzienrath Steckner 1 Stück Warp. Durch Frau Geh. Rath Lindner: Fr. Geh.-Rath Fr. 3 M., Hr. stud. M. 3 M., Frl. v. S. 5 M., Fr. A. Derichsweiler 1 M., Hr. Geheim-Rath L. 6 M., Fr. L. 20 M. In der Zweiganstalt Kl. Klausstraße 8: Hr. G. 10 M., Hr. Dr. Lange 3 M., J. St. 2 M., Hr. Fabrikant E. K. 8 Packet Lichte, 8 P. Baumkerzen, Hr. Kaufmann A. 1 Packet Wollsachen, Hr. Kaufmann B. F. 1 P. Stoffe, Fr. W. P. 1 P. Stoffe. In der I. Kinder-Bew.-Anstalt Sophienstraße 23: Fr. K. Lessingstr. 3 P. Strümpfe, Kfm. Brummer u. Benjamin Tricotagen, Taschentücher, Schürzen, 5 Kapotten, 2 Hemden, 1 Muff, div. Reste Stoff, Butter und Backend. Hr. Bankier Haasengier 20 M., Kfm. Schlüsser 1 Jäckchen, Trikotagen, 2 P. Strümpfe, Handschuhe. Gewerbevereein durch Hrn. Hermann 20 M., Frau Bankier Haasengier 6 Mützen, 6 P. Handschuhe, Hr. Dr. Lange Honigkuchen, Hr. Rentier G. 15 M., Frl. Rentier J. 5 M., Hr. Konditor Most Baumgebäck, Hr. Klempnermstr. Lachmund Spielsachen u. Brodboden, Sächs.-Thüring.-Braunk. Verwerthung Lichte u. Kerzen, Hr. Prof. Dr. Dr. 20 M., Fr. Kfm. P. 1 Partie gestr. Sachen, Fr. Gerichts-Rath H. 2 Kleider, 4 P. Handmüffchen, 4 Täschchen mit Taschentüchern, Fr. Räthin J. 1 Dtzd. Kindershemden, Hr. Gebr. Jenysch 2 Stück Druckzeug, Hr. Kfm. Hofmeister 1 Sack Puffer, 10 M., Hr. Kfm. Mulcett 1/8 Ctr. Zucker, Hr. Kfm. Preiser 10 Pfd. Rosinen, Hr. Prof. S. 6 M., Fr. Major v. D. 3 M., Ungenannt 3 M., Fr. Scharie 2 Röcke, 2 Capotten, Hr. Kfm. Obermann Strumpfjängen mit Wolle und 4 P. Strümpfe, Fr. Rentier B. 20 M., Frl. Th. 2 P. Strümpfe, Fr. Pastor P. 3 M., Hr. Kfm. Prüschop Bilderbücher u. dgl., Hr. Kfm. Hempelmann u. Krause 5 M., Hr. Schiffahrtsfaktor Behrens 4 Schürze, aus einem Weihnachtsgarten 6 P. Schuhe, 12 M., Fr. Kommerzienrath Hübner div. Kleiderstoffe, Fr. Rentier B. Tricotagen und Hemden. Ferner sind eingegangen von Hrn. Geh. Kommerzienrath Belbeck 100 M., Hrn. Bergwerksbesitzer Gruhl 50 M., Hrn. Kommerzienrath Hübner 100 M., Hrn. Kaufm. Heller Kinderschürzen und Decken, Fr. Bergwerksbesitzerin Köppe-Finger 4 Fuhren Preßsteine, Fr. B. K. 1000 M. Für die gütigst gespendeten Gaben, mit welchen wir im Stande gewesen sind, den Pfleglingen der I. Kinderbewahr-Anstalt und denen der Zweiganstalt eine Weihnachtsfreude zu bereiten, sagen wir den freundlichen Gebern herzlichen Dank.

Der Vorstand. J. V.: Friedrich Kuhnt.

Quittung und Dank. Mit dem herzlichsten Dank bescheinige ich den richtigen Empfang der nachstehenden Gaben, welche mir auf meine Bitte für die **unbemittelten Kranken der Klinik zur Weihnachtsbeschenerung** so freundlich zugesandt sind. Frl. S. 3 M., A. C. durch Postanweisung 20 M., Fr. B. 3 M., Fr. M. W. 30 M., Fr. P. G. 5 M., Hr. Bank. D. 20 M., Hr. J. M. E. 5 M., Hr. G. R. F. 3 M., C. v. d. Sch. 6 M., Fr. Sup. F. 3 M., Hr. St. 1 M., R. S. Postanweis. 1 M., Fr. Fr. 6 M., Th. D. 30 M., Adelheid D. 1 M., Fr. S. 3 M., Fr. O. Sch. 3 M., Geschw. D. 4 M., C. H. 5 M., Frl. K. 3 M., Fr. B. 20 M., Hr. G. Schl. 10 M., Fr. M. P. 3 M., Fr. E. S. 1 M., Fr. Prof. B. 3 M., Hr. J. 2 M., Hr. Komm.-R. M. 20 M., Wi. 2 M., Fr. B. 3 M., Hr. E. A. 5 M., Fr. Geh.-R. K. 10 M., Hr. P. R. 1,50 M., Ungen. 100 M., Hr. H. W. 20 M., Hr. G. 5 M., Hr. B. 2,50 M., Frl. F. St. 2 M., Hr. D. Sch. 5 M., Fr. T. 3 M., Hr. Dir. F. 10 M., Frl. Ch. K. 3 M., Frl. F. K. 3 M., R. N., Gnadau 10 M., Frl. Hü. 1 M., G. Ch. 3 M., Dr. P. Postanweis. 5 M., Ungen. 3 M., Hr. G. 3 M., Rotschen 3 M., R. St. 1 M., Frl. B. 3 M., Fr. Gr. 10 M., R. 20 M., aus einem Opferstock der Marktkirche 1 M., für Arme überhaupt Ungenannt 100 M., Hr. H. Tabak und Zigarren, Fr. E. B. 3 Kinderschürzen, Fr. S. Spielzeug, Ungenannt Spielsachen, F. G. Spielsachen, M. G. eine Mütze, Fr. H. wollene Sachen, H. Sch. Hemden und Kragen, Kr. Nachfl. eine große Partie Honigkuchen, Hr. H. eine große Partie Christbaumlichte. Gott wolle den freundlichen Gebern ein reicher Vergelter sein!

Halle a. S., 13. Januar 1900. **Pfanne, Archidiakonus.**

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001191-14/fragment/page=0010